

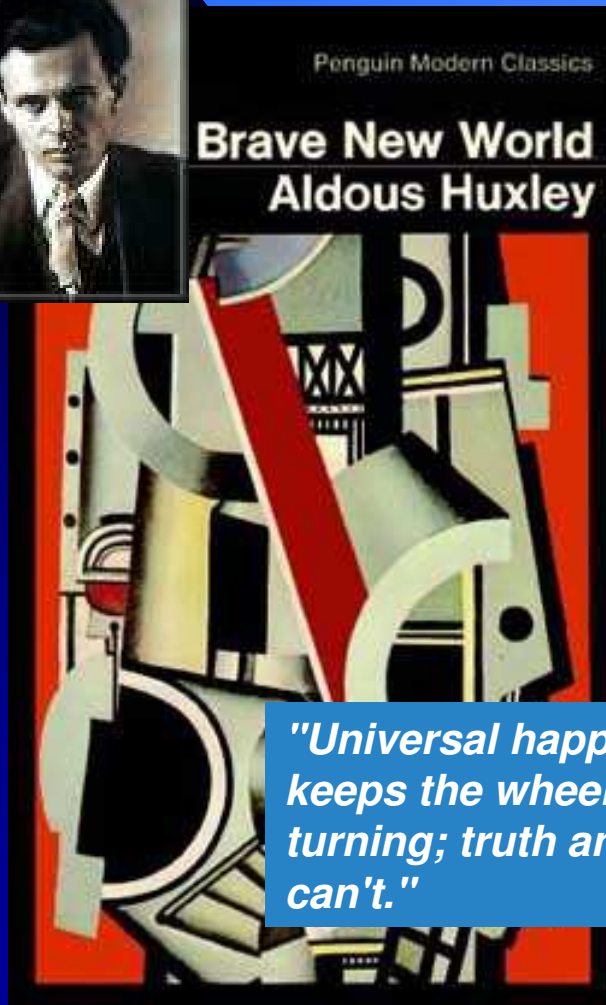
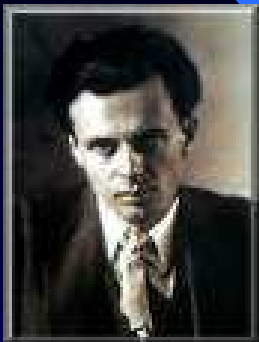
Interdependenzen zwischen Medienkonsum und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen – Möglichkeiten zur Intervention durch Erzieher, Lehrer, Eltern

Prof. Dr. Helmut Lukesch
Institut für Experimentelle Psychologie
Universität Regensburg

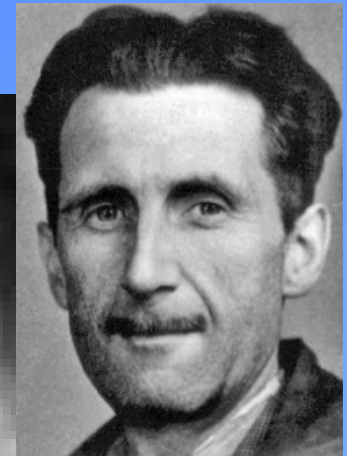
Vortrag auf dem 4. Regionalen
Bildungskongress der Akademie für
Information und Management „Medienkonsum
von Jugendlichen und Auswirkungen auf deren
Entwicklung“ am 14.10.2006 in Heilbronn



Welche Medienwelt kommt auf uns zu?

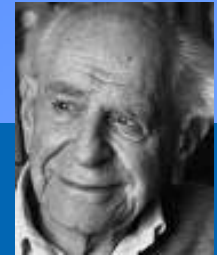


"Universal happiness keeps the wheels steadily turning; truth and beauty can't."



Doublethink: The power to hold two completely contradictory beliefs in one's mind simultaneously, and accept both of them.

Hardware- und Softwareentwicklung als evolutionärer Prozess



technische Neuerungen (Hardware)



Angebote und Angebotsformen der Medien (Software)



bedürfnisgesteuerte Selektion aus dem Angebot und Nutzung



Rezeption und Verarbeitung



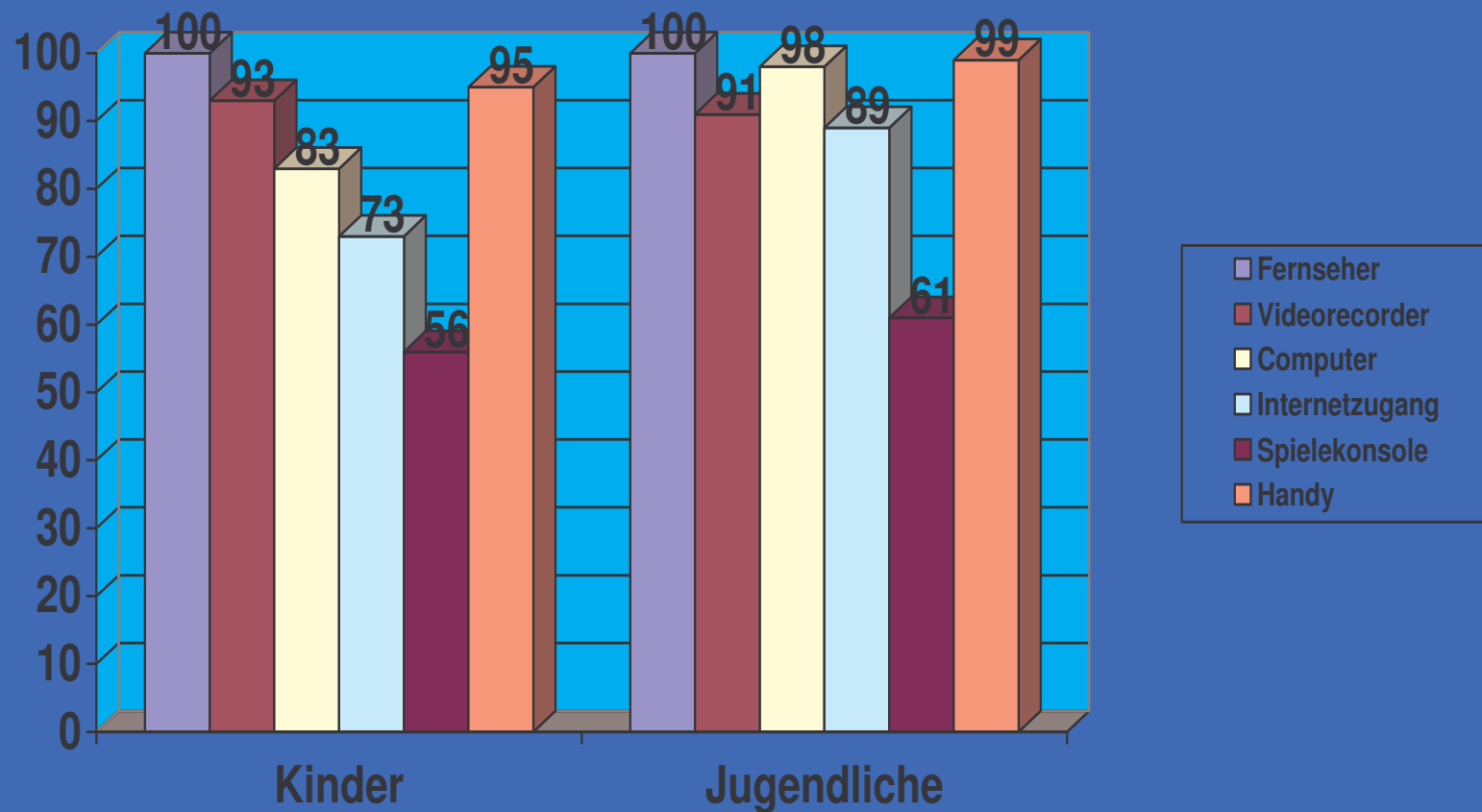
Wirkungen (kurz- und langfristig) in personaler Hinsicht
(emotional, kognitiv, verhaltensmäßig) und sozialer

Vorausblick

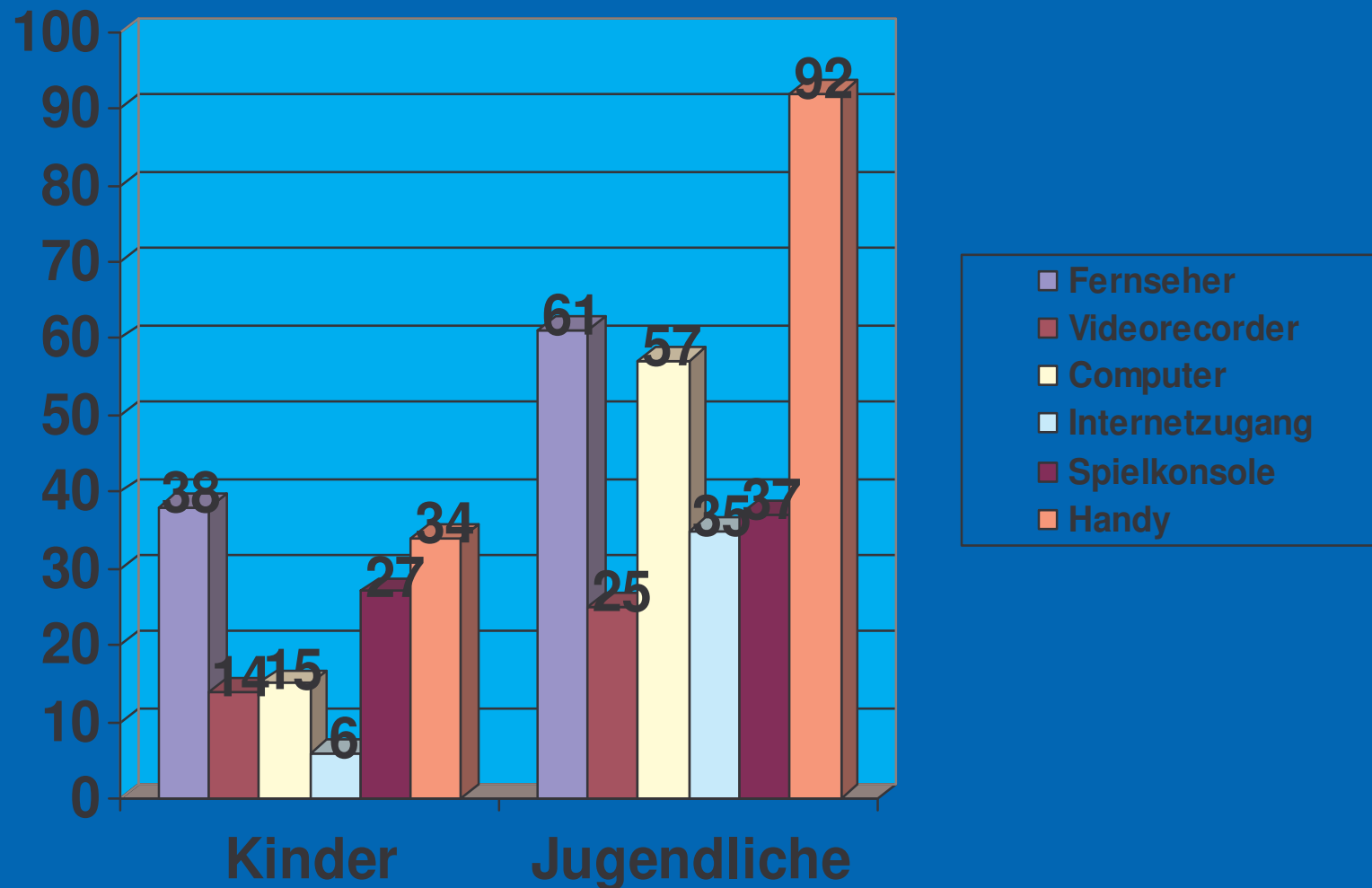
- (1) Medienausstattungen bei Kindern und Jugendlichen
- (2) Mediennutzungen bei Kindern und Jugendlichen - aktuelle Lage und zeitliche Trends
- (3) Inhaltliche Aspekte des Medienangebots – das „Weltbild des Fernsehens“
- (4) Problematische Inhalte im Internet und Handys und deren Wirkungen
- (5) Mögliche medienpädagogische Konsequenzen

(1) Medienausstattungen bei Kindern und Jugendlichen

Geräteausstattung in Haushalten mit Kindern und Jugendlichen (KIM 2005, JIM 2005)



Gerätebesitz von Kindern und Jugendlichen (KIM 2005, JIM 2005)



Zeitliche Trends

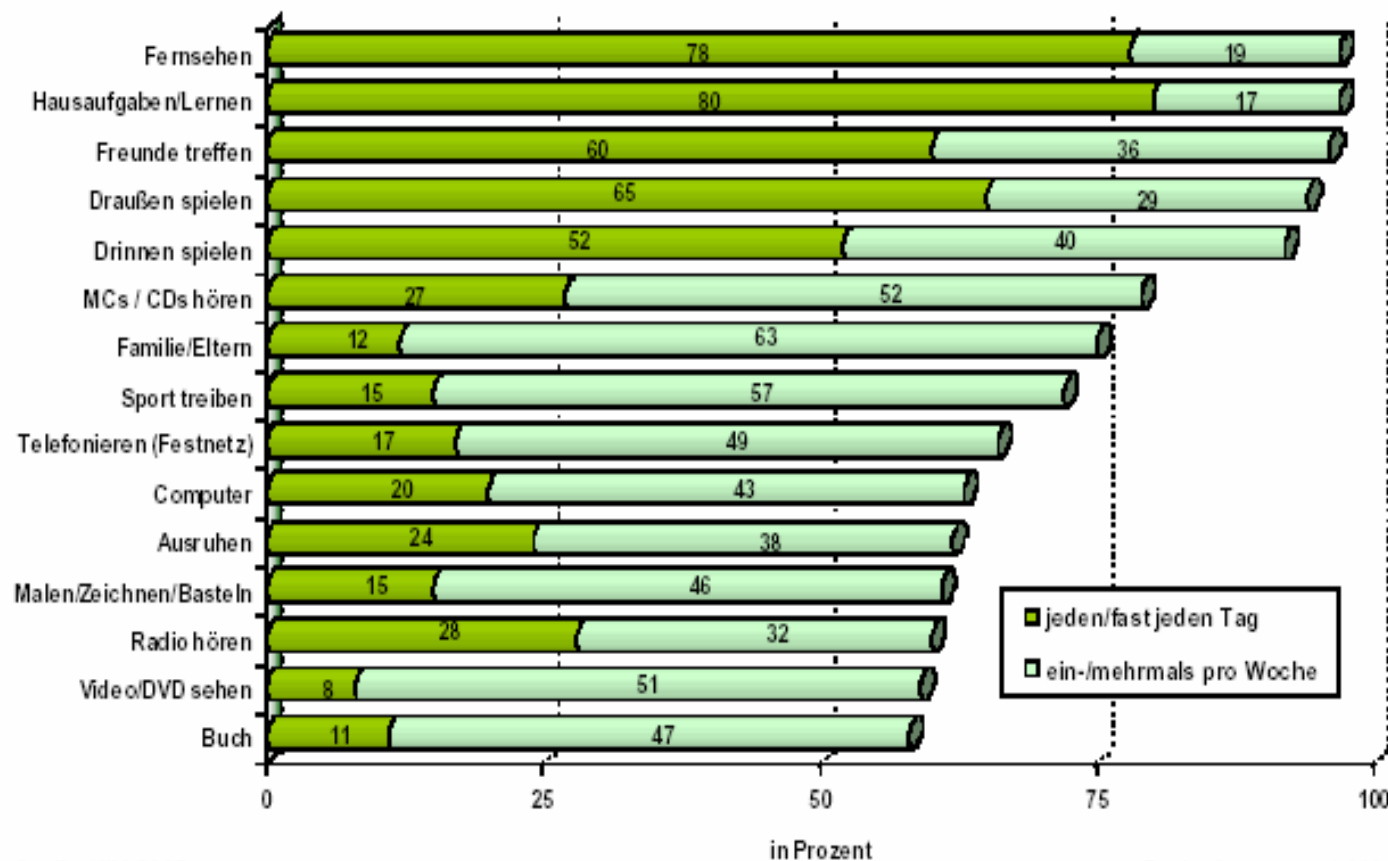
■ Zugenommen haben

- Handy-Besitz (Vollausstattung bei den Jugendlichen)
- Computerverfügbarkeit
- Internetzugang
- DVD-Player
- Spielekonsolen
- Videorecorder - Stagnation (auf hohem Niveau)

(2) Mediennutzungen bei Kindern und Jugendlichen – zur aktuellen Lage

Freizeitaktivitäten von Kindern (KIM-Studie 2005)

Freizeitaktivitäten 2005 (Teil 1)

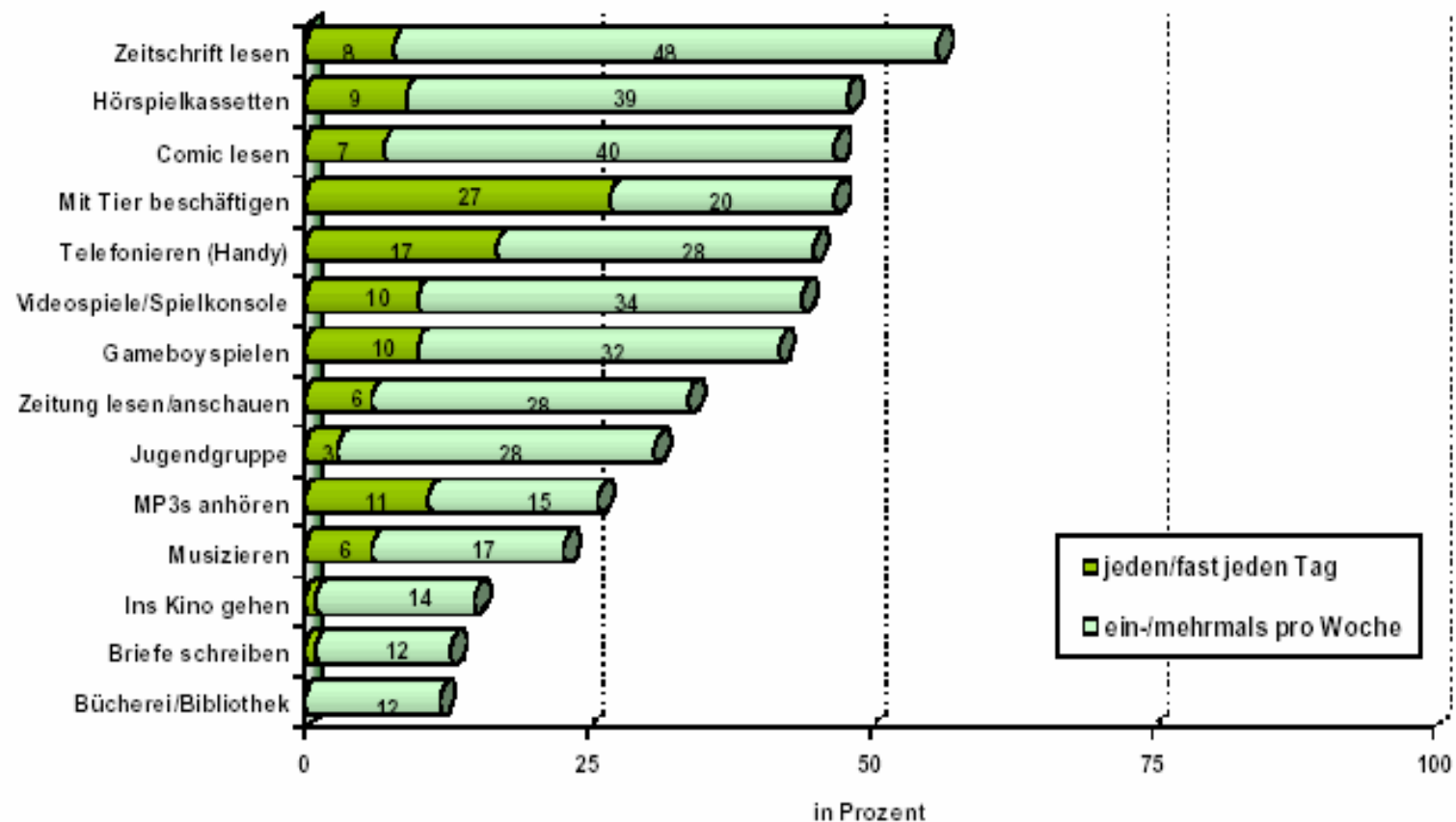


Quelle: KIM 2005

Basis: Gesamt, n=1.203

Freizeitaktivitäten von Kindern (KIM-Studie 2005)

Freizeitaktivitäten 2005 (Teil 2)



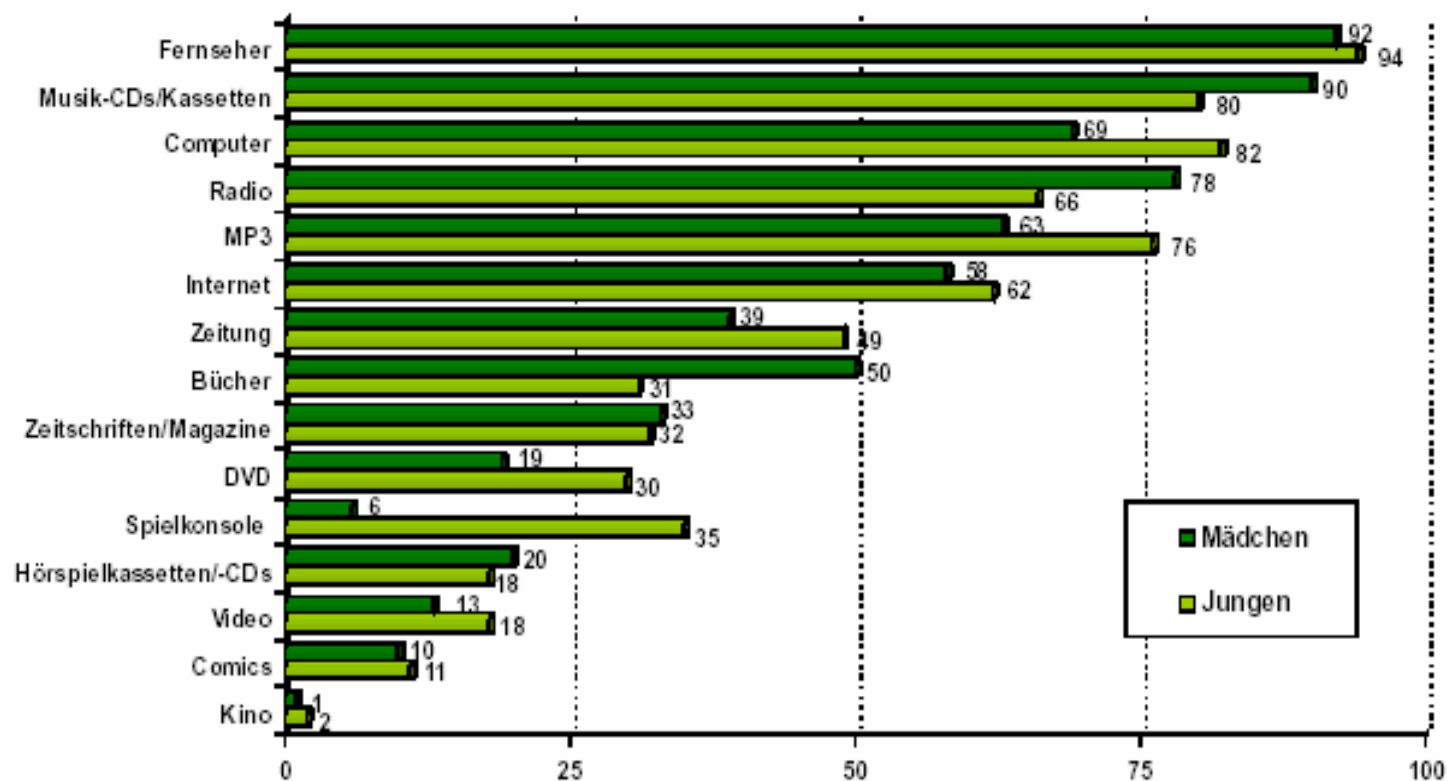
Quelle: KIM 2005

Basis: Gesamt, n=1.203

Freizeitaktivitäten von Jugendlichen (JIM-Studie 2005)

Medienbeschäftigung in der Freizeit 2005

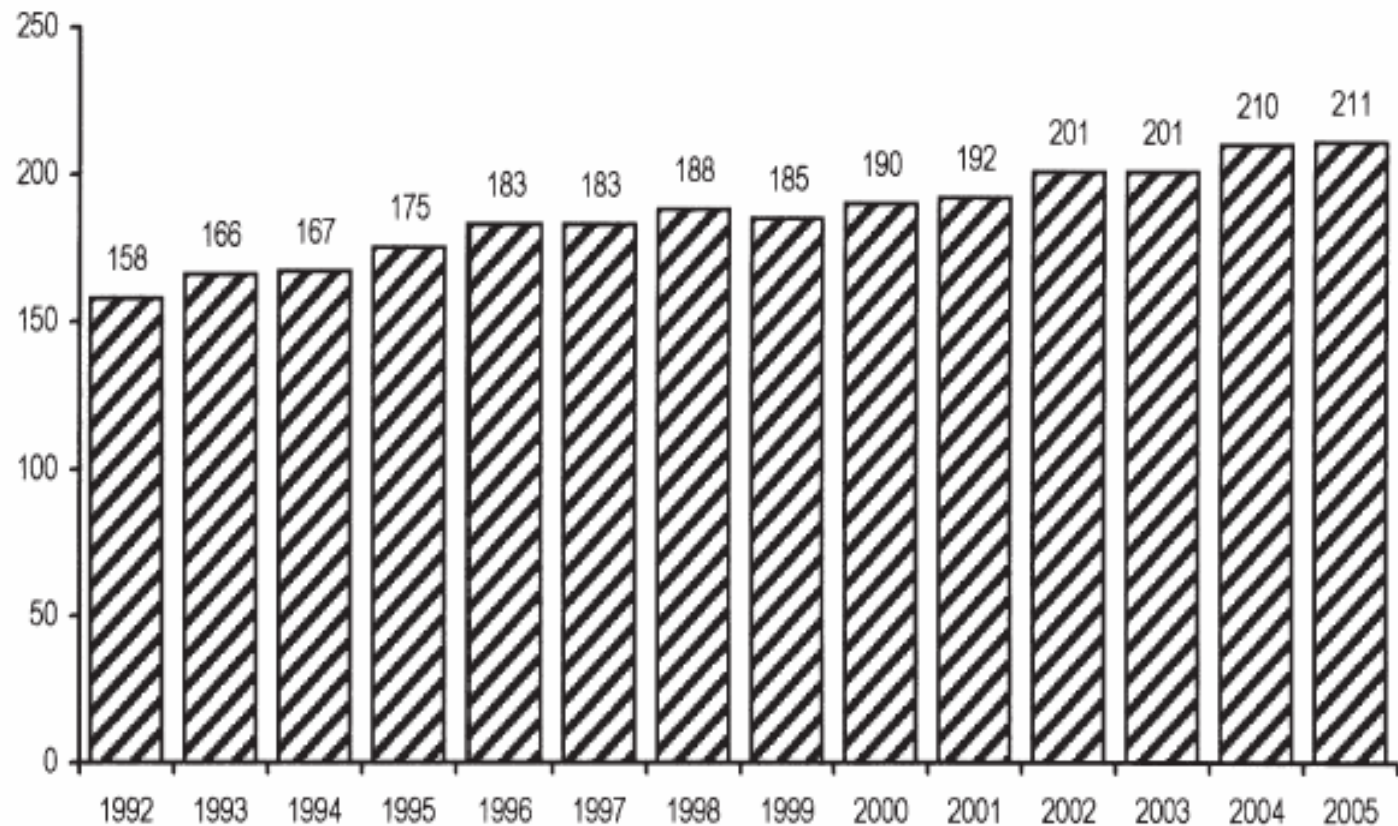
- täglich/mehrmals pro Woche -



Quelle: JIM 2005, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.203

Entwicklung der durchschnittlichen Sehdauer pro Tag (Zuschauer ab 3 Jahre; Zubayr & Gerhard, 2006)



Quelle: AGF/GfK, pc#tv, bis 2000 Fernsehpanel (D), ab 2001 Fernsehpanel (D+EU).

Mediennutzung in der BRD 1980 – 2005 (van Eimeren & Ridder, 2005)

⑪ Entwicklung der Mediennutzung 1980 bis 2005

BRD gesamt¹⁾, Mo-So²⁾, 5.00-24.00 Uhr, Pers. ab 14 J., in Min./Tag (brutto)

	1980	1985	1990	1995	2000	2005
Gesamt	346	351	380	393	502	600
Fernsehen	125	121	135	158	185	220
Hörfunk	135	154	170	162	206	221
Tageszeitung	38	33	28	30	30	28
Zeitschriften	11	10	11	11	10	12
Bücher	22	17	18	15	18	25
CD/LP/MC/MP3	15	14	14	14	36	45
Video/DVD	–	2	4	3	4	5
Internet	–	–	–	–	13	44

1) Bis 1990 nur alte Bundesländer.

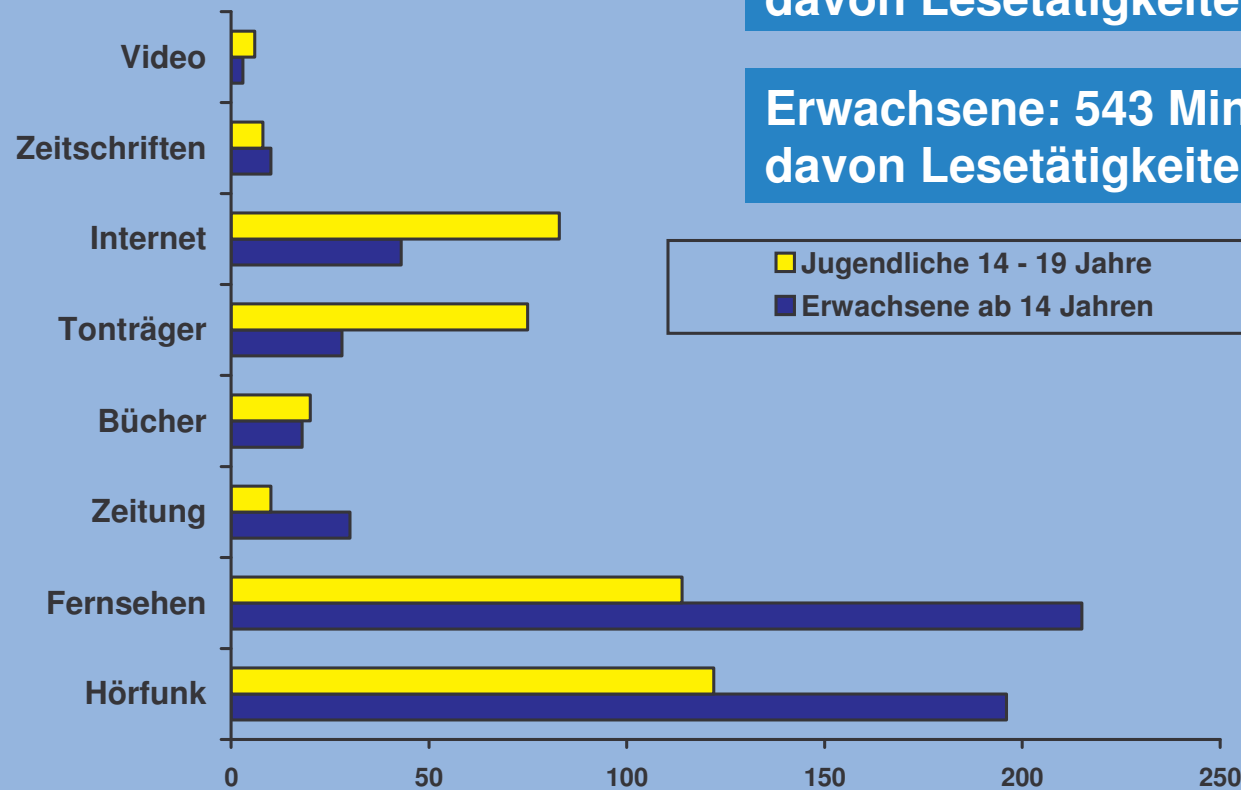
2) Der Sonntag wurde erst ab 1990 in die Erhebung aufgenommen.

Quelle: ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenkommunikation.

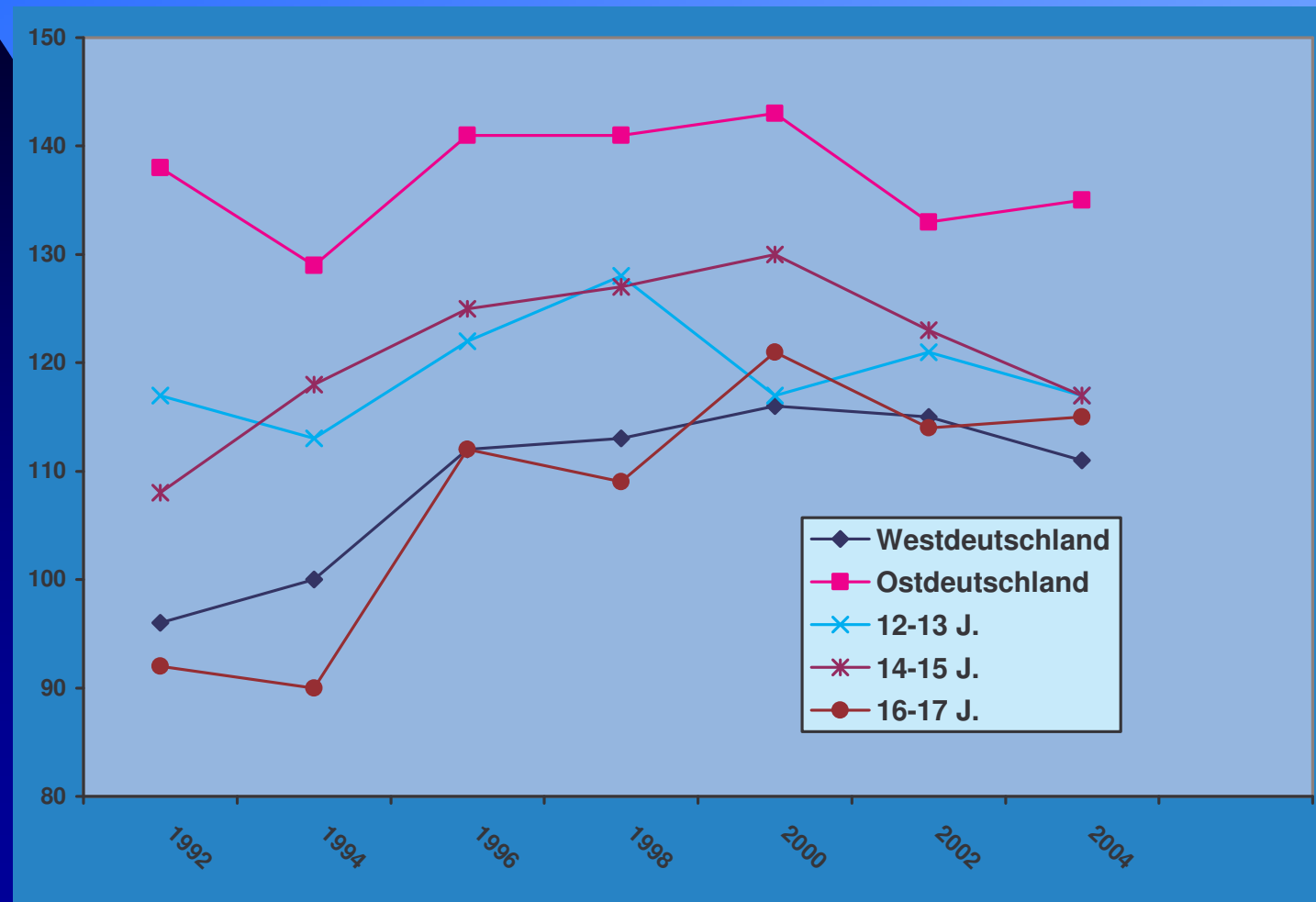
Mediennutzungen (in Minuten) bei Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland 2004 (van Eimeren & Krist, 2004, S. 12)

14-19-Jährige: 438 Min. mit Medien,
davon Lesetätigkeiten: 38 Min.

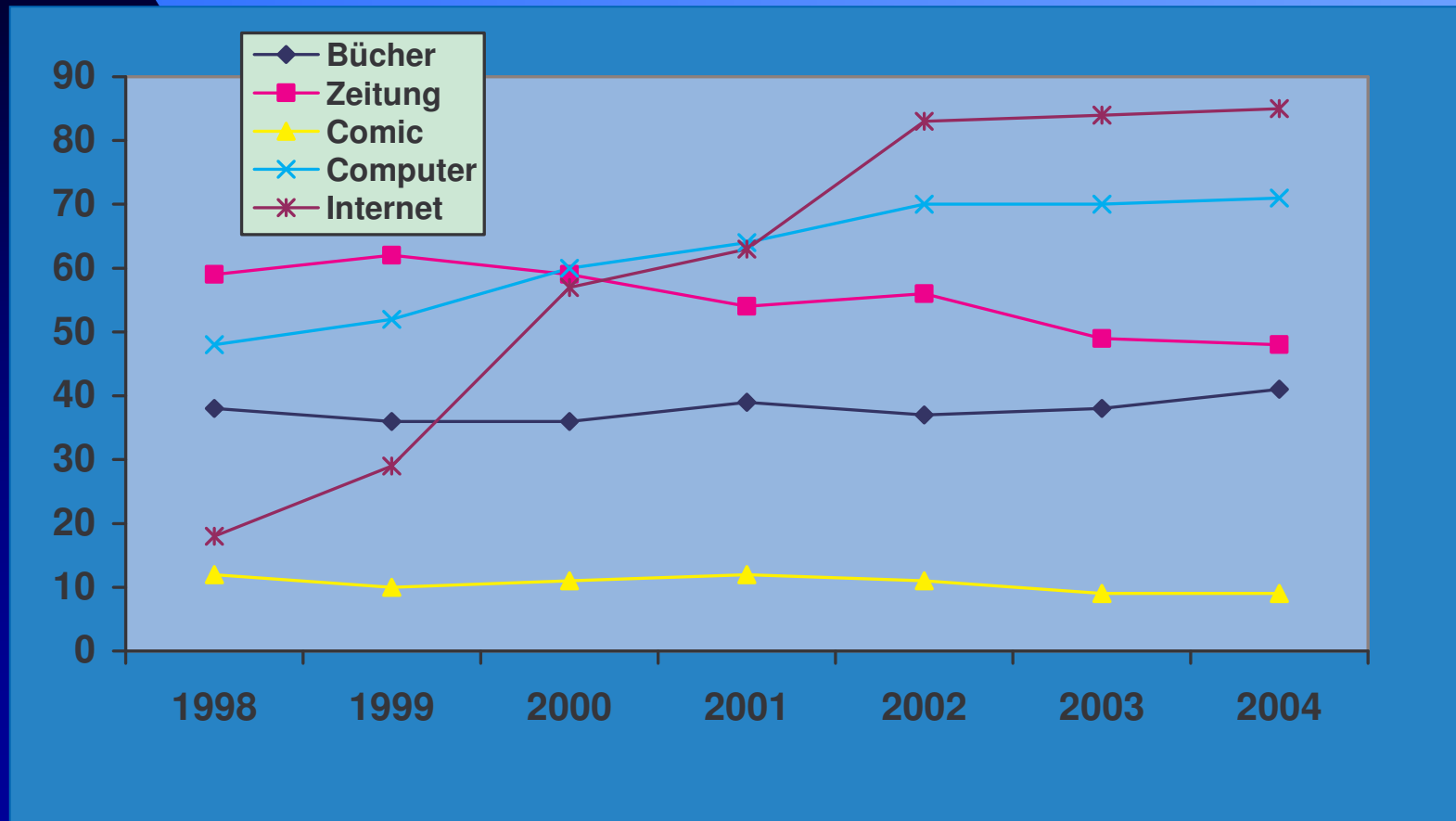
Erwachsene: 543 Min. mit Medien,
davon Lesetätigkeiten: 58 Min.



Entwicklung der täglichen *Fernsehdauer* (in Minuten) bei 12- bis 17-Jährigen, GfK-Daten (van Eimeren & Krist, 2004)



Entwicklung von weiteren Mediennutzungen bei Jugendlichen (JIM-Studien 1999-2004)



(3) Inhaltliche Aspekte des Medienangebots – „Weltbild des Fernsehens“

Studie „Weltbild des Fernsehens“ – Projekt und Projektmitarbeiter

- Projekt gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zwischen 2001 - 2003
- Projektmitarbeiter: Herr Dipl.-Psych. Christoph Bauer, Herr Dipl.-Psych. Rüdiger Eisenhauer und Frau Dipl.-Psych. Iris Schneider
- Studentische Hilfskräfte / Diplomanden Christina Bernhard, Antje Hornung, Alexander Lottner, Tanja Meindl, Margit Numberger, Carolin Wagner und Frieda Winnik
- Sekretärin Frau Marlis Reindl

Studie „Weltbild des Fernsehens“ –

Methodische Aspekte

- **Repräsentative Stichprobe** von 712 aufgezeichneten und digitalisierten Fernsehsendungen (438,2 Stunden) von *öffentlich-rechtlichen* (ARD, ZDF, 3Sat, BR3, KIKA, ARTE) und *privaten* Fernsehanbietern (RTL, SAT1, Pro7, RTL2, VOX, Kabel1, SUPER RTL, VIVA, DSF)
- **Datenauswertung** mit dem Codier- und Auswertungssystem INTERACT® der Firma Mangold-Software & Consulting GmbH München

Beispiel einer Bildoberfläche der Software INTERACT®



Studie „Weltbild des Fernsehens“ – Ausgewählte Ergebnisse

- **Sterben und Tod im Fernsehen**
- **Aggressions- und Gewaltdarstellungen im Fernsehen**
- **Prosozialität im Fernsehen**
- **Legale und nicht-legale Drogendarstellungen**

Sterben und Tod im Fernsehen



Häufigkeit von Sendungen mit Todesdarstellungen

Tod	Öffentl.-rechtl.			Privat			Gesamt		
	N	Anz.	%	N	Anz.	%	N	Anz.	%
Vormittag	65	25	38.5	75	24	32.0	140	49	35.0
Nachmittag	101	49	48.5	124	47	37.9	225	96	42.7
Vorabend	47	15	31.9	59	17	28.8	106	32	30.2
Abend	66	53	80.3	70	41	58.6	136	94	69.1
Nacht	25	19	76.0	18	12	66.7	43	31	72.1
Gesamt	304	161	53.0	346	141	40.8	650	302	46.5

Ursachen des Todes (Zeitanteile nach Sendern)

Tod		Öffentlich-rechtlich (166.0 min.)		Privat (173.9 min.)		Gesamt (339.9 min.)	
		Dauer	%	Dauer	%	Dauer	%
Ursachen	Krankheit	12.2	7.3	9.5	5.5	21.6	6.4
	Alter	19.6	11.8	21.0	12.1	40.5	11.9
	Gewalteinwirkung	115.0	69.3	121.8	70.0	236.9	69.7
	Sonstiges	1.2	0.7	0.1	0.1	1.2	0.4
	Nicht identifizierbar	18.1	10.9	21.6	12.4	39.6	11.7

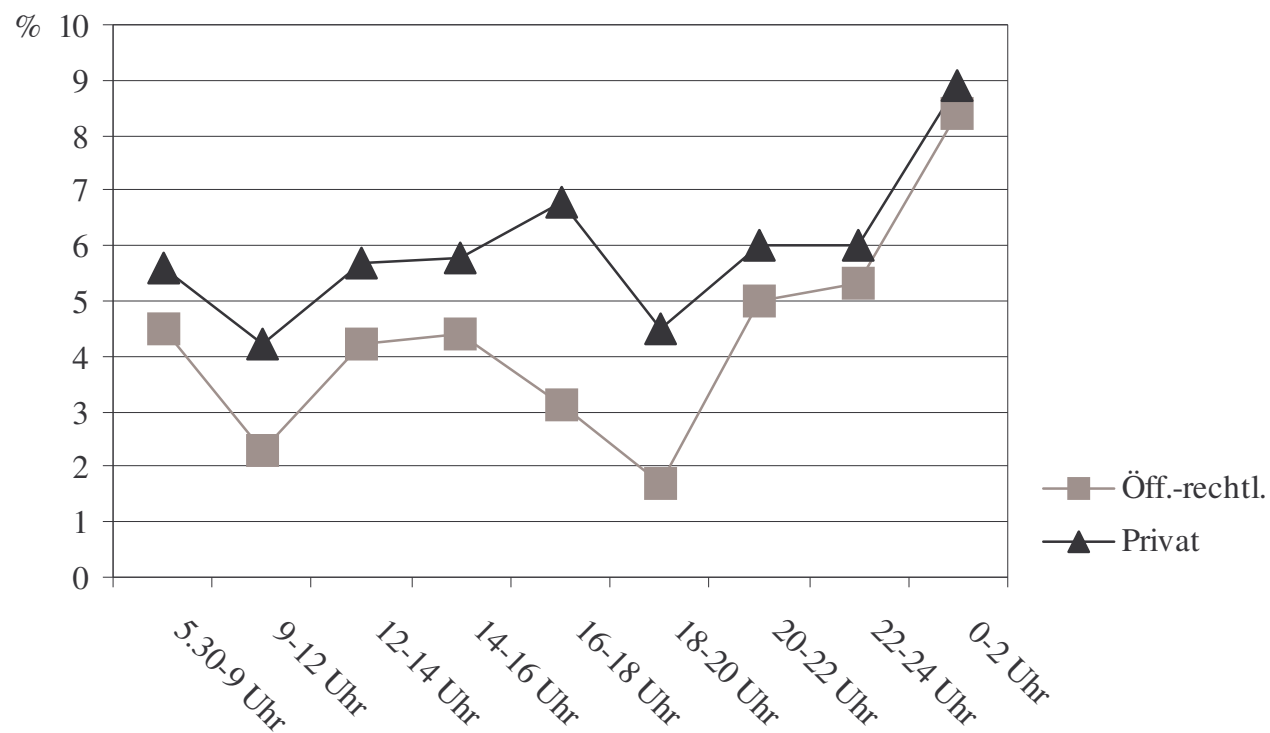
Aggressions- und Gewaltdarstellungen



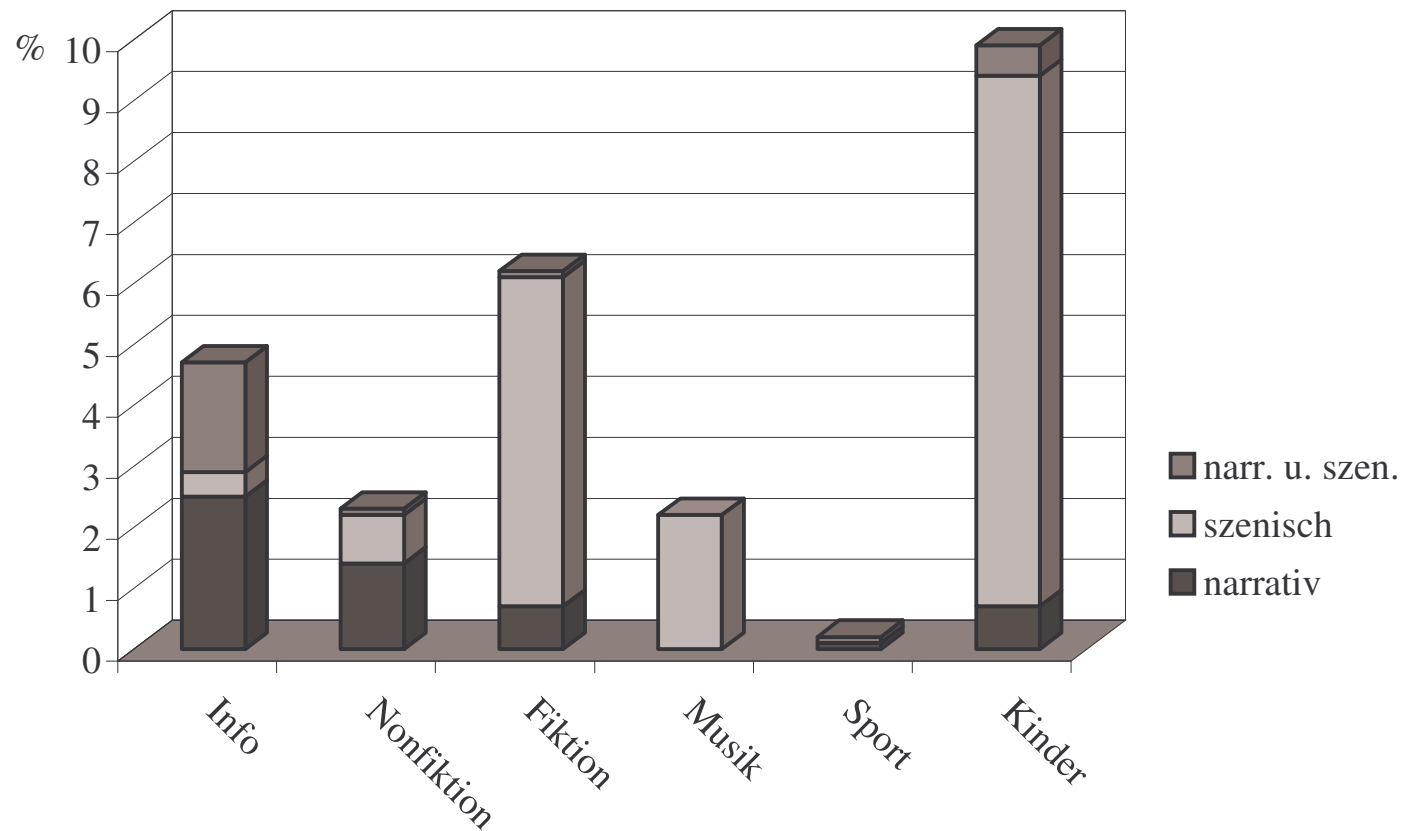
Vorkommen von Aggression / Schaden bei öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten (in Minuten und in %)

Sendeanstalten	Aggression	
	Dauer	%
Öffentl.-rechtl.	475.4	4.2
Privat	936.4	6.6
Gesamt	1411.9	5.6

Tageszeitlicher Verlauf des Anteils aggressiver / schadenhaltiger Inhalte, getrennt nach öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten



Genrespezifität (Zeitanteile)



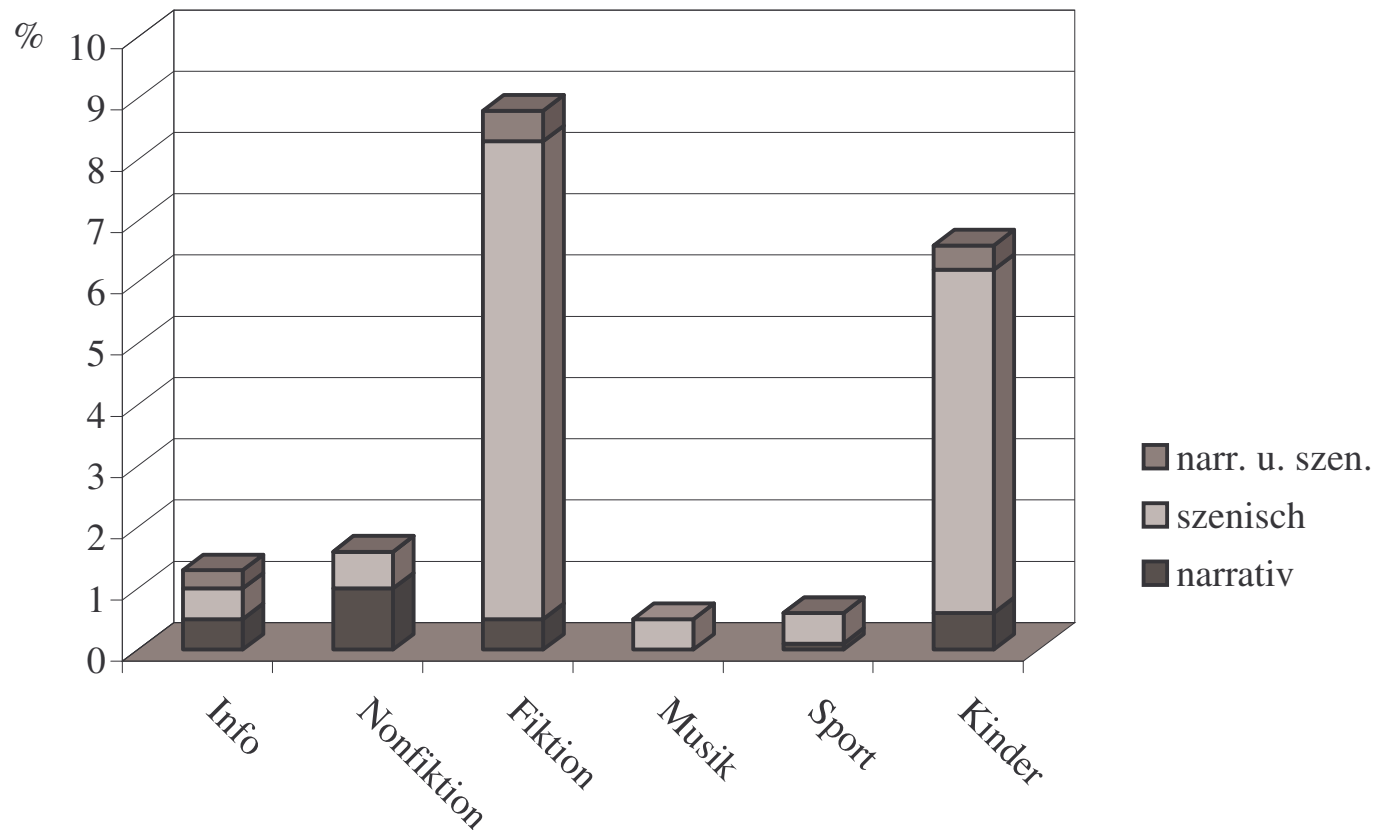
Prosozialität im Fernsehen



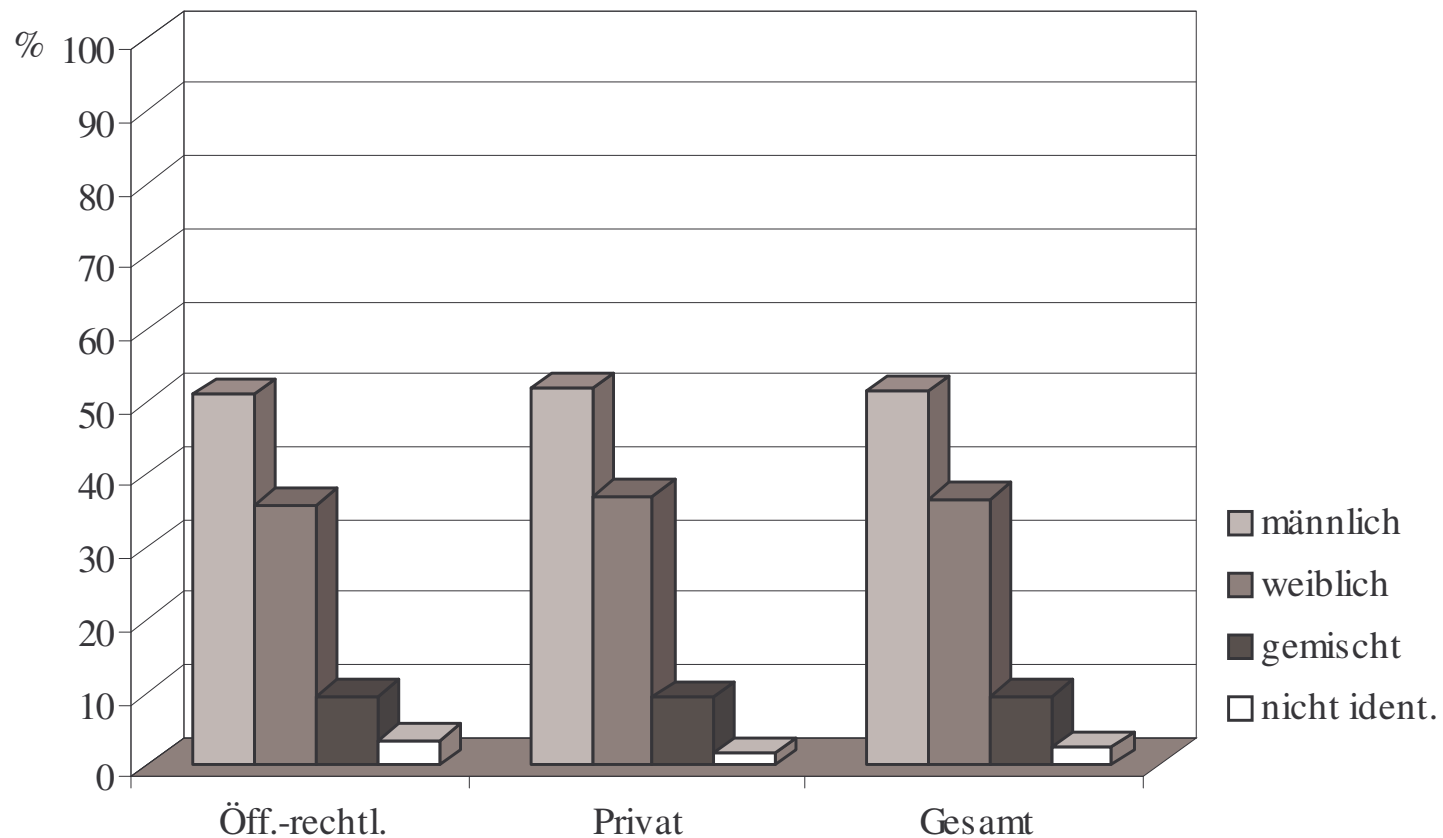
Vorkommen von Prosozialität bei öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten (in Minuten)

Sendeanstalten	Prosozialität	
	Dauer	%
Öffentl.-rechtl.	502.7	4.5
Privat	767.1	5.4
Gesamt	1269.8	5.0

Prosozialität nach einzelnen Formaten (Zeitanteile)



Prosozialität nach dem Geschlecht der Handelnden (Zeitanteile)



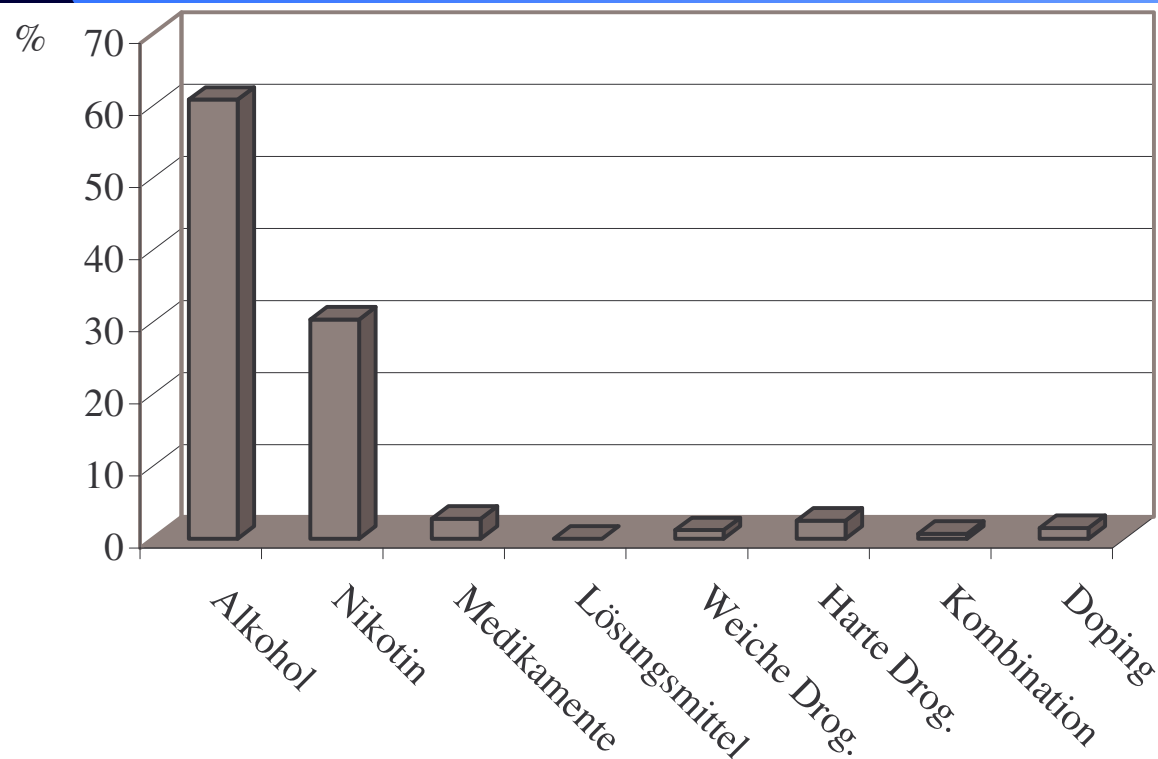
Legale und nicht-legale Drogen



Drogendarstellungen bei öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten (in Minuten)

Sendeanstalten	Drogendarstellungen	
	Dauer	%
Öffentl.-rechtl.	669.3	6.0
Privat	606.6	4.3
Gesamt	606.6	5.1

Welche Drogen werden dargestellt? (Zeitanteile)



Präferierte Fernsehsender – Marktanteile 1. Halbjahr 2004 nach GfK (van Eimeren & Krist, 2004)

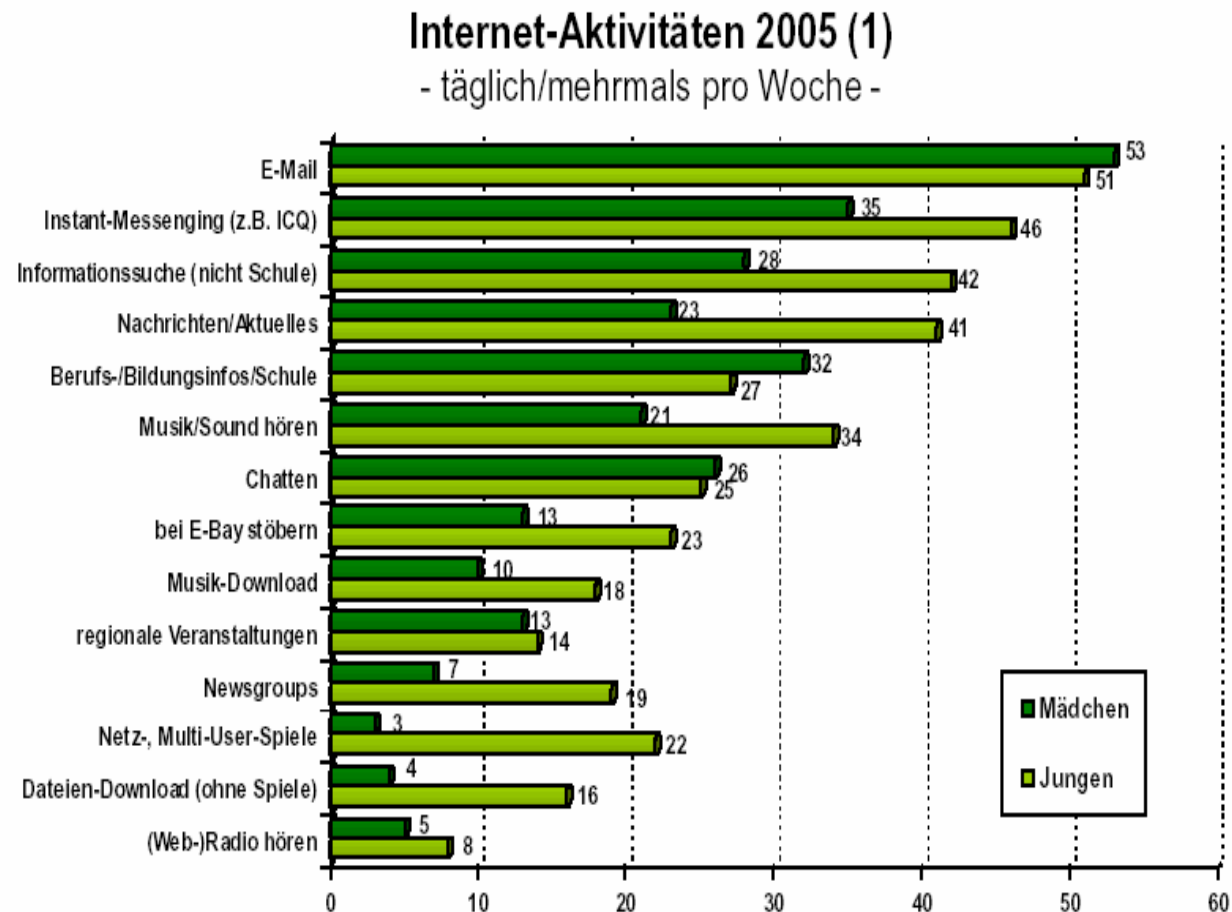
	12- bis 17-Jährige	12- bis 13-Jährige	14- bis 15-Jährige	16- bis 17-Jährige
1. Platz	PRO 7 (17,7 %)	RTL (15,8 %)	PRO 7 (18,0 %)	PRO 7 (20,1 %)
2. Platz	RTL (16,7 %)	PRO 7 (15,2 %)	RTL (17,9 %)	RTL (16,5 %)
3. Platz	RTL II (11,0 %)	RTL II (12,5 %)	RTL II (10,3 %)	RTL II (10,3 %)

Früher: „panem et circenses“

Heute: „Aldi und PRO 7“

(4) Problematische Inhalte im Internet und auf Handys – mögliche Wirkungen

Internet-Aktivitäten bei Jugendlichen (JIM-Studie, 2005)



Quelle: JIM 2005, Angaben in Prozent

Basis: Internet-Nutzer, n=1.040

Rechter Gebrauch oder Missbrauch?

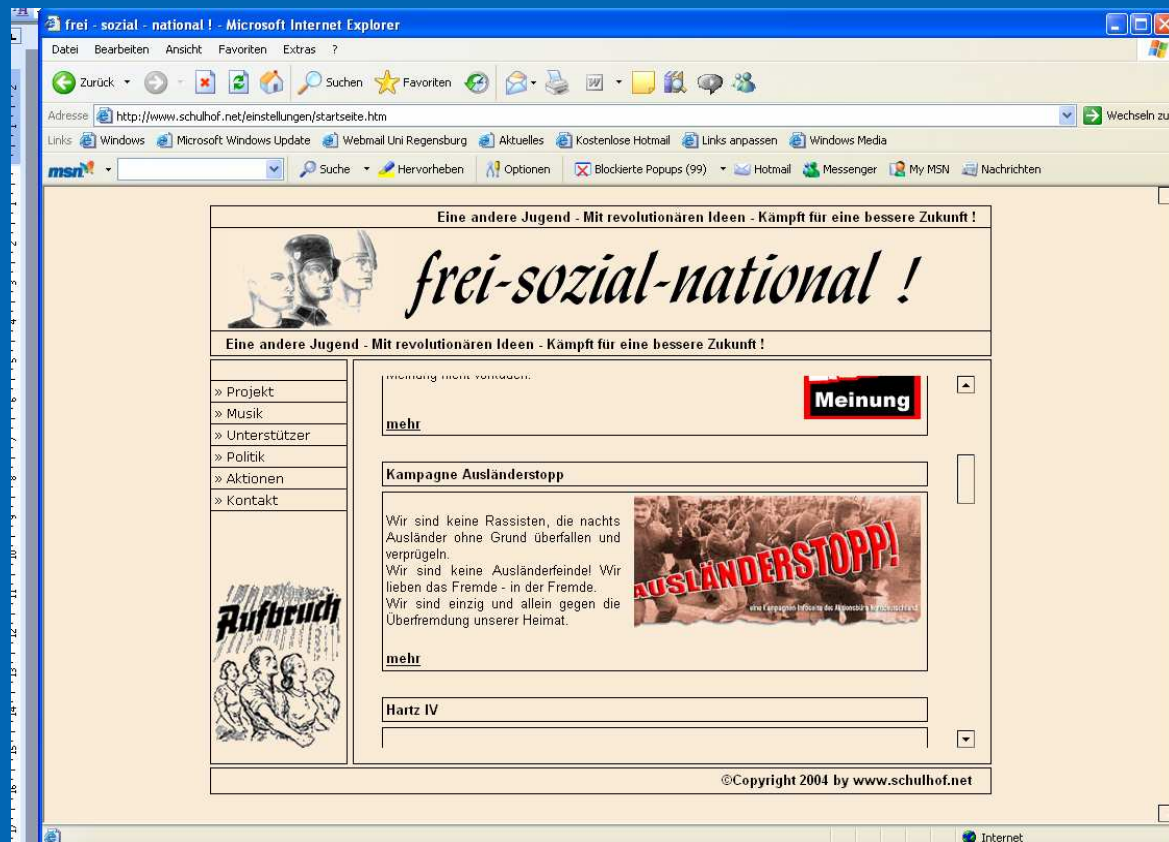
Medien	Gebrauch	Missbrauch
Fernsehen	Information, Unterhaltung, Bildung	grenzwertige Gewalt, Erotik bzw. Pornographie, Verdummung (z. B. sog. Astroshows), brutale Geldabzocke (Dauerwerbesendungen mit angeblichen Gewinnchancen)
Handy	Personale Kommunikation	Produktion und Distribution pornographischer und gewalthaltiger Bilder und Videos (Snuff- Videos, Happy Slapping)
Computer	Arbeitsmittel	Gewaltspiele
Internetkommunikation	E-Mails, Chats, Foren	Spielwiese für Pädophile
Informationssuche über Internet	Homepages, Wikipedia, Lexika	Rechtsradikale Angebote, Gewalt, Pornographie, Kinderpornographie

Bekannte Internet-Adressen

- <http://www.orschlurch.de/>
- <http://www.ogrish.com/>
- <http://www.rottencom/>
- <http://www.terror.to/>
- <http://www.youtube.com/>

Rechtsradikale Angebote

■ Beispiel „Schulhof-CD“



Body Modification

Piercing



Body Modification

Branding



Hinweise für Eltern

- Für jeden Internetanschluss in Familien mit Kindern sollte eine Filtersoftware zur Abwehr offensichtlich jugendgefährdender Angebote installiert sein.
- Exemplarische Hilfen und Surftips für Eltern finden sich auf folgenden websites:
 - ❖ http://www.jugendschutz.net/pdf/chatten_ohne_Risiko.pdf
 - ❖ http://www.bayern.jugendschutz.de/schwerpunkte/kinder_in_ternet/index.html
 - ❖ http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/PRM-24828-Broschüre-Surfen-ohne-Risiko_property=pdf.pdf
 - ❖ <http://www.erfurter-netcode.de/>

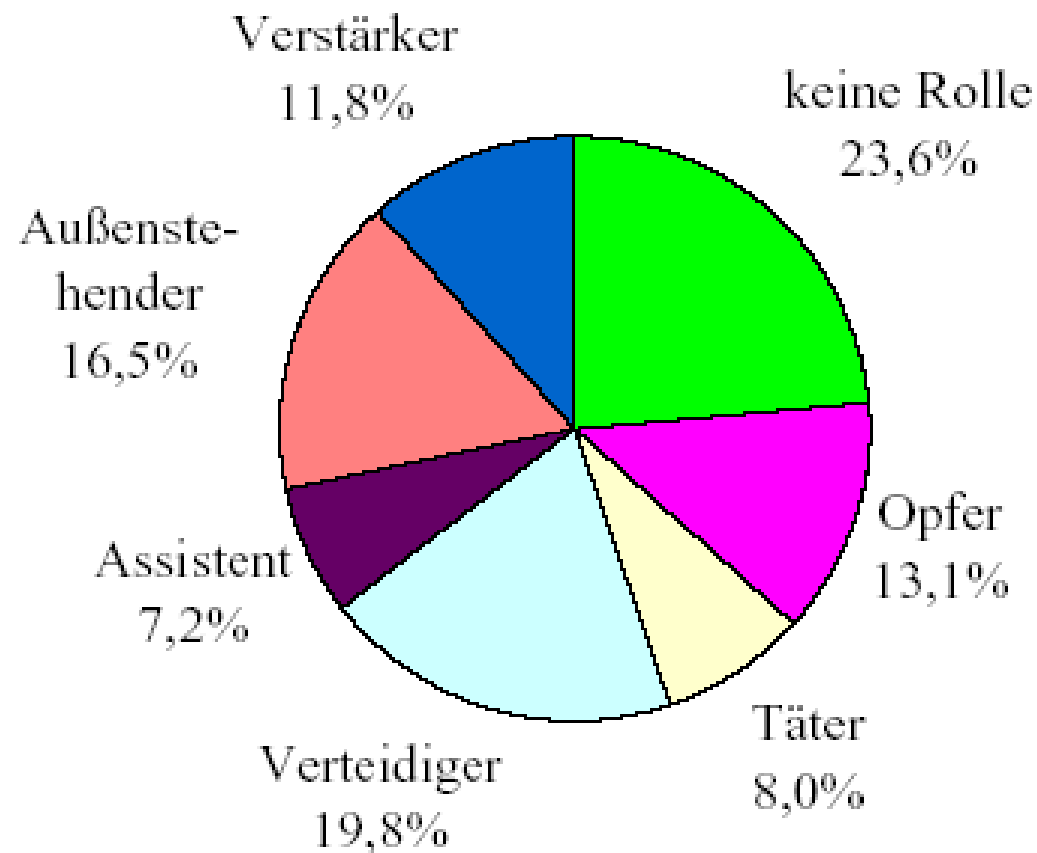
Aber!

- Auch auf nicht gesperrten Internetseiten ist jede Menge an problematischen Inhalten (Pornographie, Rechtsextremismus, Gewalt, Körperverstümmelung ...) zu finden – einen sicheren technischen Schutz gibt es trotz vieler Bemühungen (z.B. www.jugendschutznet.de) nicht.
- Die „Firewall“ muss in den Köpfen der Kinder und Jugendlichen installiert sein.

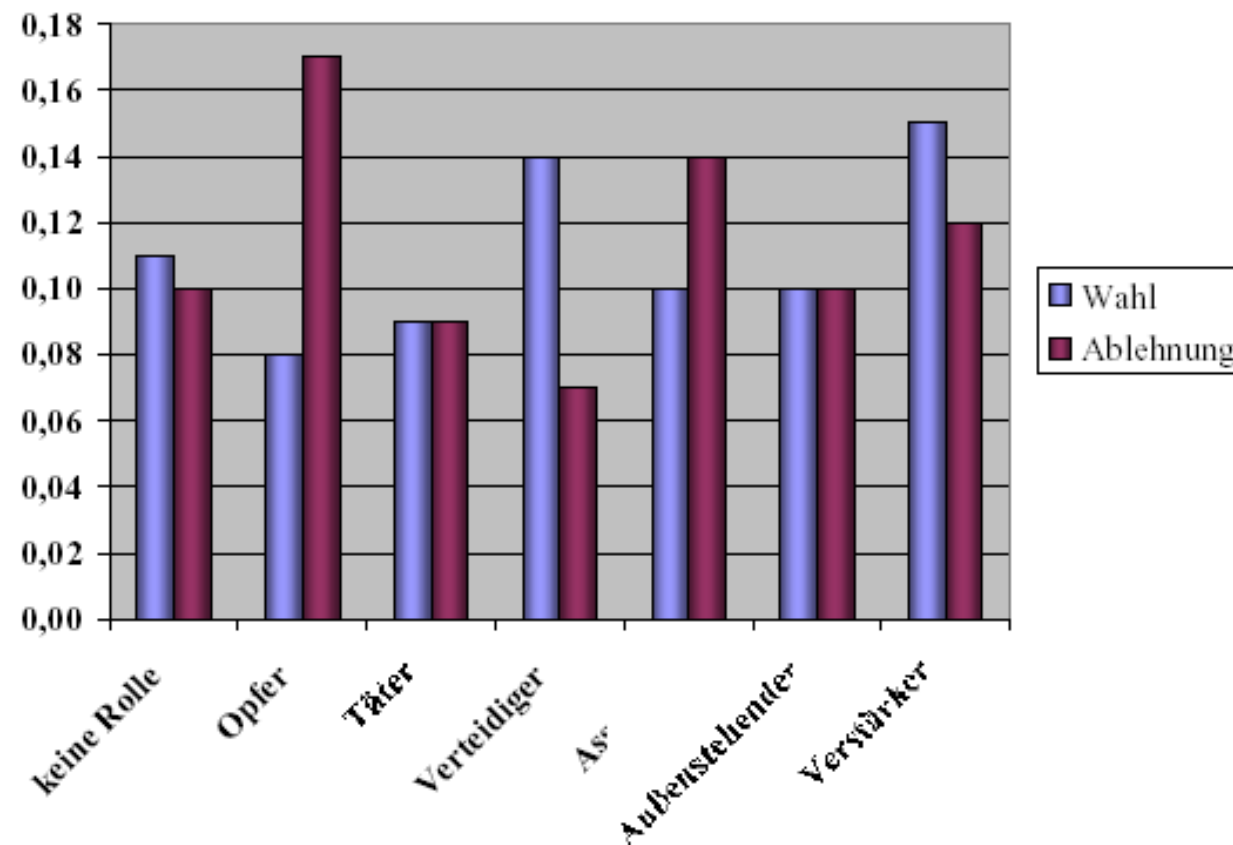
Ausgewählte aktuelle Wirkungsstudien

- Konsumenten von Mediengewalt können positive Emotionen (Glück) in Gesichtern anderer schlechter erkennen, reagieren aber schneller auf negative Emotionen (Ärger) (Kirsh et al., 2006).
- Gewaltmedienkonsum ist der stärkste Prädiktor von Gewaltakzeptanz (Sigurdsson et al., 2006).
- Gewalthaltiger Medienkonsum fördert aggressives Verhalten und führt in der Folge zu sozialer Isolation (Bickham, 2005).
- Gewalthaltiges Videospielen führt zu (physiologisch messbarer) Desensitivierung gegenüber realer Gewalt (Carnagey et al., 2006).

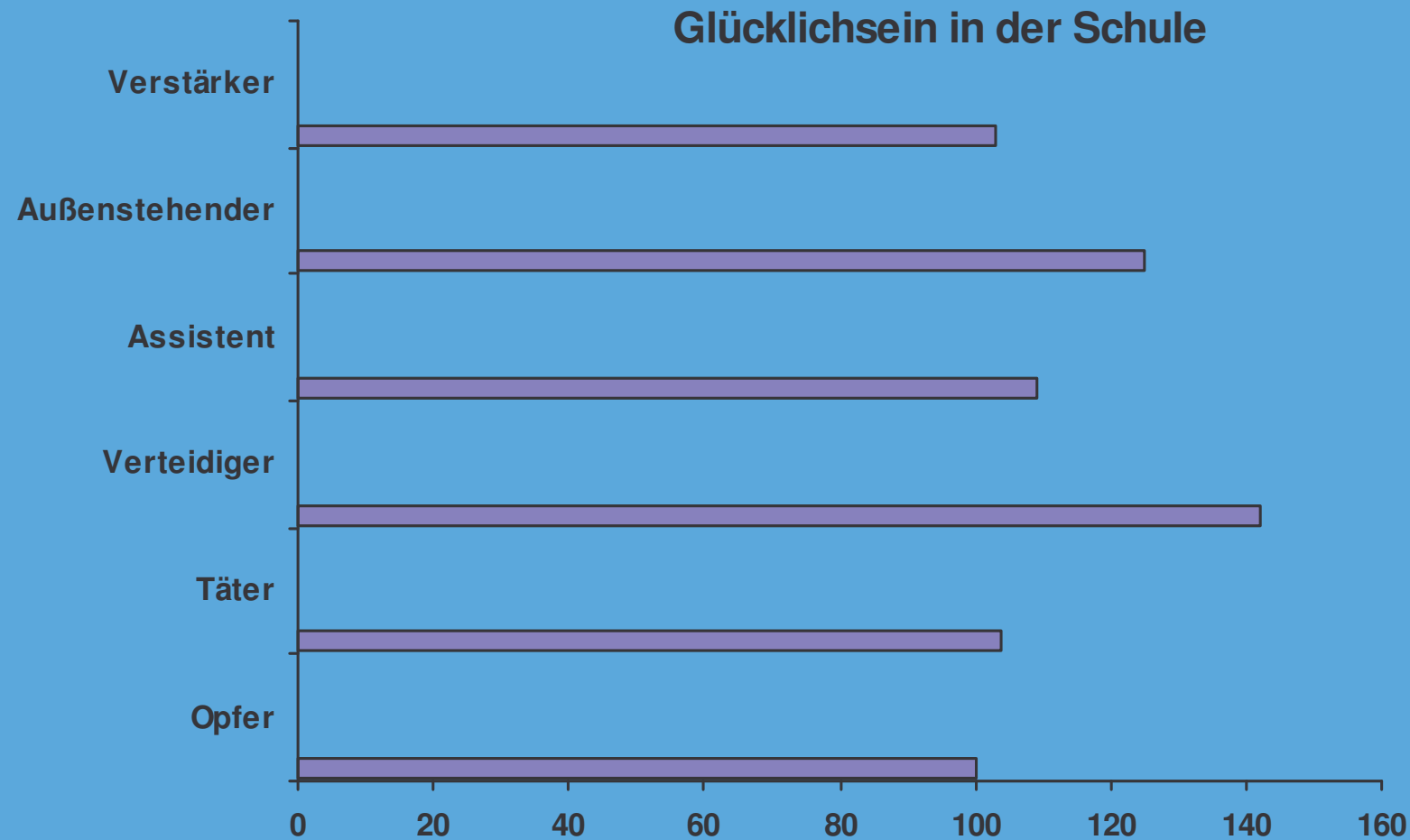
Mobbing-Studie (N = 237 Realschüler aus 5. bis 7. Jahrgangsstufen; Hausmann, 2006)



Soziometrischer Wahl- und Ablehnungsstatus der Inhaber von Primärrollen



Gefühl des „Glücklichseins“ in der Schule



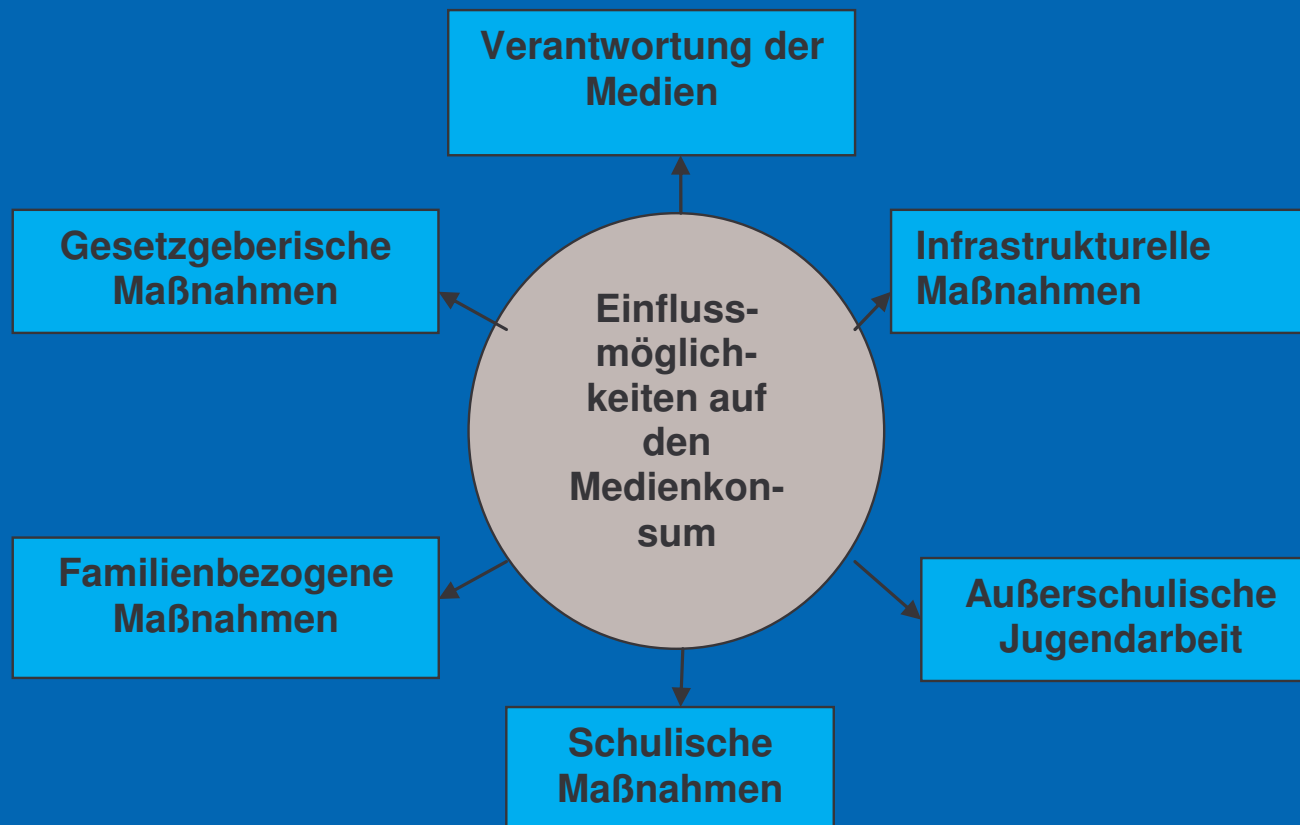
Bully-Status und Medienkonsum

- Täter (= Bullys) geben die den höchsten Konsum an Gewaltfilmen an ($p \approx 0,5$).
- Die Pro-Bullying-Gruppe unterscheidet sich signifikant von den Anti-Bullyind-Gruppe in der Präferenz für U-16 Gewaltfilme ($p = .02$).
- Die Bullys weisen den höchsten Anteil an Spielen, die nur über 16 Jahre zugelassen sind, auf – die Verteidiger den geringsten.
- Es sind sign. Unterschiede zwischen der Pro- und der Antibully- Gruppe hinsichtlich der Präferenz der Computerspiele über 16 vorhanden.
- Die Spieldauer der Pro-Bully-Gruppe unterscheidet sich bedeutsam von jener der Antibully- Gruppe (12,8 vs. 8,0 Stunden pro Woche), wobei die höchste Spieldauer die Schüler in der Täterrolle (17,7 Std.) aufweisen.

Warum werden Ergebnisse der Medienwirkungsforschung nicht anerkannt?

- Unwissen und Abschottung gegenüber internationalen Befunden
- Gering ausgeprägtes Risikobewusstsein
- Third-Person-Effekt

(5) Mögliche Konsequenzen?



Ausgangsbedingungen von Interventionsmaßnahmen (Lukesch et al., 1989)

- ***Konsummuster und Einstellungen der Jugendlichen verstärken sich gegenseitig:*** Jugendliche mit einem hohen Gewaltkonsum lehnen Jugendschutzmaßnahmen und Zugangsbeschränkungen deutlicher ab als Jugendliche mit einem geringen Gewaltkonsum.
- ***Medienbezogenes Erziehungsverhalten der Eltern hat einen Einfluss:*** Eltern minderjährige Seher indizierter Videos zeigen gehäuft ein inkonsistentes Erziehverhalten (mal so mal so), erlauben es häufiger und arbeiten weniger mit Verboten.
- ***Jugendliche Gewaltseher verheimlichen vermehrt ihren Gewaltfilmekonsum vor den Eltern bzw. setzen sich über deren Ansicht hinweg.***

Intervention in Familien (und Schule)

Elterneffekte - Videospielestudie von Gentile et al. (2004; N = 607 8- und 9-Klässler)



Department of Psychology,
Iowa State University

	Feindseligkeit	Streit mit Lehrkräften	Körperliche Auseinander- setzungen
Konsum gewalthaltiger Videospiele	.21**	.20***	.32***
Gewaltbevor- zugung in Videospielen	.31**	.25***	.36***
Elterliches Involvement	-.14**	-.27***	-.18***

Langzeitstudie (Graber et al., 2006)

- ❖ Langzeitstudie mit 1 174 Jugendlichen aus ethnischen Minderheiten (6.-8. Klassen).
- ❖ **Ergebnisse:**
 - Gewalthaltiger Medienkonsum **reduziert die schulischen Leistungen.**
 - Elterliches Engagement an den Kindern (Monitoring) **reduziert die Entwicklung in eine riskante (d.h. delinquente) Richtung.**
 - Elterliches Engagement **unterstützt eine positive soziale Entwicklung.**

Fernsehreduktionsstudie von Robinson et al. (2001)



- ❖ Kontrollgruppenstudie in zwei Schulen (Dritt- und Viertklässler).
- ❖ **Methode:** In 2 Monaten wurden 18 Lektionen von Lehrern unterrichtet, danach 10-tägige Turn-off-Phase, dann 7 Stunden Fernsehbudget pro Woche. Unterrichtsstunden („Wie werde ich ein intelligenter Fernsehzuschauer?“, Kinder erarbeiten Argumente gegen das Fernsehen). Dauer der Studie: Sept. 1996 bis April 1997. Eltern- und Peer-Angaben über Aggressivität.

- **Ergebnisse:** Signifikante Reduktion von „peer-rated aggression“ und der beobachteten offenen verbalen Aggression in Spielsituationen (tendenzielle Reduktion auch bei anderen Maßen: beobachtete körperliche A., Elternangaben, „Scary-World“ Wahrnehmung), Effekte bei Jungen und Mädchen und bei zuvor aggressiven oder weniger aggressiven Kindern.
- **Nebeneffekt:** Rückgang der Nachfrage nach dem im Fernsehen beworbenem Spielmaterial (d.h. Reduktion des Einflusses von Fernsehwerbung).

Elterliche Maßnahmen

- ❖ Restriktion des Fernsehkonsums (erfolgreich, wenn zugleich „Interesse am Kind“ besteht)
- ❖ Gemeinsames Fernsehen (ist zu wenig, notwendig ist die negative Kommentierung von Gewalt)
- ❖ Aktive Mediation (mit den Kindern sprechen)
 - Kritische Kommentare gegenüber Gewaltinhalten
 - Orientierung an dem Opfer

Elternbrief

*Liebe Eltern,
mit dem Schuleintritt kommen auf Ihr Kind und Sie viele neue Anforderungen zu. Bedenken Sie dabei, zu häufiges Fernsehen kann die schulische Entwicklung Ihres Kindes stören.*

- Es stimmt: Fernsehen macht Spaß, vertreibt Langeweile, informiert und ist immer da, wenn man will. Aber: Fernsehen kann auch eine Schule der Gewalt sein (pro Tag werden im Fernsehen 70 Morde gezeigt!). Diese Bilder können bei den Kindern Angst, aber auch Aggressivität auslösen. Und Gefühle wie Angst bleiben lange im Gedächtnis Ihres Kindes!
- Fernseher und Videoapparat gehören nicht ins Kinderzimmer.
- Fernsehen eignet sich nicht zum Belohnen und Strafen, denn dadurch wird Fernsehen erst richtig wichtig für das Kind.
- Fernsehen ist kein Einschlafmittel und kein Babysitter.
- Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Programme aus. Es gibt gute Kinderprogramme! Das Erwachsenenprogramm ist *kein* Kinderprogramm.
- Lassen Sie Ihr Kind beim Fernsehen nicht alleine und sprechen Sie mit ihm über die Sendungen.
- Eine Sendung – und dann PAUSE.
- Gemeinsam fernsehen ist gemütlich – aber eine Familie kann noch andere Dinge gemeinsam tun.
- Ihr Kind braucht für seine Entwicklung eigene Erfahrungen durch Spiele mit anderen Kindern und körperliche Bewegung. Fernsehbilder können diese notwendigen Erfahrungen nicht ersetzen.

Probieren Sie es doch einfach einmal aus: **AUSWÄHLEN –
gemeinsam ANSEHEN – AUSSCHALTEN**

Interventionsstudie in einem Kinderheim

Interventionsstudie in einem Kinderheim (Meindl, 1998)



- ❖ Interventionsstudie zur Förderung von Empathie bei aggressiven Kindern (13 bis 16 Jahre) in einem Heim unter Verwendung eines Kontrollgruppendesigns.
- ❖ ***Handlungsleitende Idee:***
Empathieförderung als Gegenpol zu Aggressivität

❖ **Methoden:** Rollenspiele, Brettspiele (Personality), Diskussion eines Films („Dangerous Minds“), Quiz: Erkennen von Emotionen auf Bildern, Diskussion sozialer Dilemmata und Konfliktsituationen.

❖ **Ergebnisse:** Die Effekte wurden mittels einer Vorform des FEPAA (Fragebogen zur Erfassung von Empathie, Prosozialität, Aggressivitätsbereitschaft und aggressivem Verhalten) objektiviert: Steigerung von Empathie und angemessenem prosozialem Verhalten

Intervention in Schulen

Projekt „Sozialwirksame Schule“ (Werner Hopf, 2002)



❖ **Ziel:** Entwicklung von Schulkultur und positivem Sozialklima, Vermittlung von sozialer Kompetenz und Stärkung der Selbstwirksamkeit

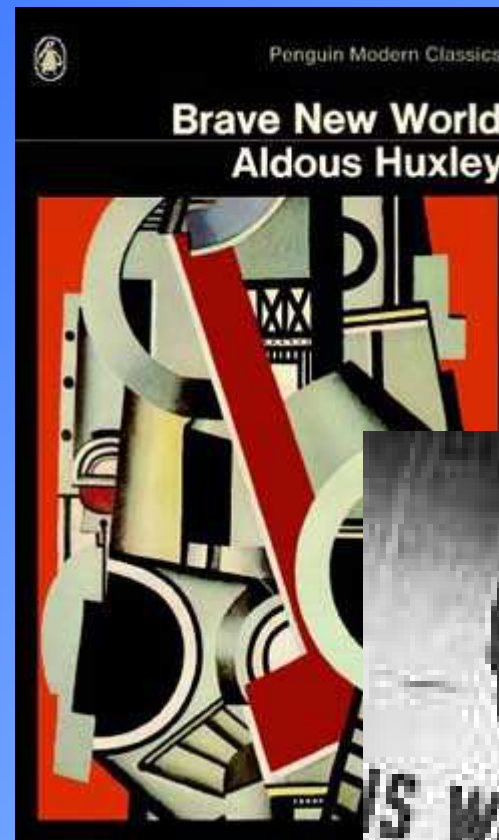
❖ **Methode:** Mehr-Ebenen-Konzept (Schul-, Klassen und Individualebene + Elternarbeit). Sechzehn Unterrichtseinheiten und mehrere Projektvorschläge zur aktiven Medienerziehung.

❖ **Ergebnisse:** Realisierung eines Kontrollgruppendesigns (2 versuchs- und 4 Kontrollschulen, N = 1136). Im Rahmen des Konzepts „Sozialwirksame Schule“ wurden die Unterrichtseinheiten in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 evaluiert.

- Positive Wirkungen auf das Verhalten der Schüler haben sich nach einem (und auch nach zwei Jahren) eindeutig belegen lassen (Reduktion von körperlichem Mobbing und Gewalt gegen Personen, Reduktion von Vandalismus und instrumenteller Gewalt)
- Positive Effekte waren auf Klassenebene zu finden (Zunahme von sozialer Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl).
- Auf Ebene des Schulklimas haben Kontrolle und Strenge (autoritativer Erziehungsstil) zugenommen.

❖ **Empfehlung:** Alle Unterrichtseinheiten von "Bilderfluten" sind in der Sekundarstufe aller Schularten einsetzbar. Bei der Konzeption der einzelnen Unterrichtseinheiten achteten die Autoren bewusst auf eine einfache und flexible Umsetzbarkeit.

Vanitas vanitatum et omnia vanitas!





Ende –
End – Fin –
Fine

AIM-Angebote zur Fortführung des Themas „Medienkonsum von Jugendlichen und Auswirkungen auf deren Entwicklung“

Vorträge für ErzieherInnen, LehrerInnen, Eltern und weitere Interessierte:

Termin	Thema	Referent
23.11.2006	Pubertät – Zeit des Wandels (Veranstaltungsort Brackenheim)	Joachim Armbrust
15.01.2007	Streiten will gelernt sein	Joachim Armbrust
26.02.2007	Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen	Mario Rosentreter
23.04.2007	Sinnvoll Grenzen setzen	Mario Rosentreter
25.06.2007	Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein bei Kindern	Mario Rosentreter

Seminare für ErzieherInnen:

Termin	Thema	ReferentIn
09./10.02.2007	Kinder stark machen – Was ErzieherInnen zur Förderung von Resilienz tun können	Brigitte Vogt
23./24.02.2007	Kinder stark machen – Was ErzieherInnen zur Förderung von Resilienz tun können	Brigitte Vogt
16./17.03.2007	Theaterpädagogischer Methoden- und Spielekoffer für Kinder	Irina Ludwig
21.05.2007	Wie Kinder Werte erfahren und leben	Brigitte Vogt
21./22.06.2007	Zirkuspädagogische Methoden im Kindergarten	Viktor Winterhalter
26./27.06.2007	Entwicklungsauffällige Kinder im Kindergarten	Brigitte Vogt

Seminare und Lehrgänge für LehrerInnen und ErzieherInnen an Grundschulen:

Termin	Thema	ReferentIn
Ab 20.10.2006	AIM-Fachkraft für interkulturelle Kompetenz (12 Seminartage berufsbegleitend)	AIM-Referententeam
11. + 25.11.2006	Vom Umgang mit auffälligen Kindern (ADS/ADHS)	Edelgard Feinauer
16.11.2006	Wertefindung und Orientierungshilfen mit Kindern im Grundschulalter gestalten	Joachim Armbrust
31.01.2007	Diagnostik und Beratung in der Grundschule	Dr. Petra Küspert
27.02.2007	Konzentrationsstörungen bei Kindern – Einführung in das Marburger Konzentrationstraining MKT	Gordon Wingert
28.02.2007	Wut im Bauch – Vom Umgang mit aggressiven Kindern	Gordon Wingert
21.03. + 16.04.2007	Das Lehrer-Eltern-Erziehungs-Partnerschaftsprogramm	Rita Woll
23./24.03.2007	Theaterpädagogischer Methoden- und Spielekoffer für die Grundschule	Irina Ludwig
28./29.03.2007	Coole Kids – Gewaltfreie Schule	Irina Ludwig
26./27.04.2007	Zirkus in der Grundschule: Wie LehrerInnen Kreativität und Miteinander fördern können	Viktor Winterhalter
27.04. + 10.05.2007	Interkulturelle Arbeit in Kindergarten und Grundschule am Beispiel islamischer Kulturkreis	Dr. Almute Nischak
12.05.2007	Raufen und Toben: Wie LehrerInnen die Entwicklung von Jungen unterstützen können	Thorsten Gabor
14. + 30.06.2007	Streit schlichten im Klassenzimmer	Thorsten Gabor

Alle Seminare können auch für Schulteams z. B. im Rahmen eines Pädagogischen Tages nach rechtzeitiger Terminabsprache und bei ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden.

Ansprechpartnerin: Pamela Hopfensitz, Tel. (07131)39097-388, Email: hopfensitz@aim-ihk.de

Seminare für Schulklassen:

Folgende Themen können als Seminar für Schulklassen vor Ort in der Schule nach rechtzeitiger Terminabsprache durchgeführt werden:

- **„Coole Kids – Gewaltfreie Schule“:** Das Seminar vermittelt z. B. am 3 Vormittagen für Grundschüler alltagstaugliche Lösungsansätze im Umgang mit Gewalt, sensibilisiert für Konfliktsituationen und trainiert Verhalten und Kommunikation für diese Situationen.
- **„Qualifikation zum/zur SchülermentorIn für Lernförderung“:** Das dreitägige Seminar vermittelt Schülerinnen und Schülern aller Schularten ab 12 Jahren Wissen und Fertigkeiten, wie sie in bestimmten Fachgebieten andere Schüler beim Lernen unterstützen können, z. B. in Lern-AGs, Hausaufgabenbetreuung oder Nachhilfe.
- **„Lernen durch Erfahrung – Erlebnisorientierte Pädagogik“:** In diesem dreitägigen Seminar, das mit erlebnispädagogischen Elementen und aus dem Outdoor-Training arbeitet, wird in Zusammenarbeit mit TrainerInnen der Jugendwerkstätten Heilbronn e. V. durchgeführt. Ziel ist es, durch Aufbrechen festgefahrener Rollenmuster die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung sowie Stärkung der Klassengemeinschaft weiter zu entwickeln.
- **„Soziales Lernen mit der AIM-Akademie“:** Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit der mehrwert gGmbH Agentur für soziales Lernen Stuttgart durchgeführt. SchülerInnen allgemeinbildender Schulen ab 14 Jahren haben die Gelegenheit, ein einwöchiges Praktikum in einer sozialen Einrichtung wie z. B. Altenheim, Pflegeheim oder einer Behinderteneinrichtung abzuleisten. Das Praktikum wird durch ein eintägiges Einführungsseminar vorbereitet und durch ein eintägiges Auswertungsseminar nachbereitet.

Ansprechpartnerin: Nadja Mayk, Tel. (07131)39097-386, Email: mayk@aim-ihk.de

Fortbildungsveranstaltungen für Schulen:

Folgende Themen können als Seminar für Schulteams vor Ort in der Schule nach rechtzeitiger Terminabsprache und bei ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden:

- **„Einführung in die Schulmediation“:** Dieses Seminar wird in Zusammenarbeit mit SPS Sicherheits- & Präventions-Seminare Mehrstetten durchgeführt. Lehrerinnen und Lehrer einer Schule, die SchülerInnen zu Schulmediatoren ausbilden wollen, erhalten in diesem insgesamt fünftägigen Seminar grundlegende Kenntnisse, wie sie die Qualifizierung der SchülerInnen handlungsorientiert durchführen können und die Schulmediation in den Schulalltag transferieren können einschließlich der Erstellung einer Schulmediations-Ordnung.
- **„Sozialwirksame Schule“:** Dieses Seminar wird mit Dr. Werner Hopf aus München durchgeführt. Schulentwicklung zielt auf die Qualität von Erziehung und Unterricht. Ein Schulkonzept ist notwendig, um den Veränderungsprozessen eine Struktur und wirksame Inhalte zu geben. In diesem 1,5tägigen Seminar erhalten Schulteams eine Unterstützung, ihre soziale Organisation und Schulkultur, zu der Werteorientierungen, soziale Kompetenzen, Disziplin-, Gewalt- und Kooperationsprobleme gehören, positiv zu verändern und wie bereits an der Schule vorhandene Programme und Aktivitäten in ein Gesamtkonzept integriert werden können.
- **„Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher durch ehrenamtliche Mentoren“:** Das Seminar richtet sich an Schulen, die ein Unterstützungsprogramm aufbauen wollen, in dem ehrenamtliche MentorInnen die Schulabgänger in der Phase der Berufsorientierung und Bewerbung unterstützen wollen. Die ehrenamtlichen Mentoren werden in diesem dreitägigen Seminar auf diese Aufgabe vorbereitet.
- **„Förderung der Ausbildungsreife jugendlicher Schulabgänger“:** Dieses Seminar vermittelt an vier Seminartagen LehrerInnen allgemeinbildender und beruflicher Schulen, SchulsozialarbeiterInnen und ehrenamtlich tätigen Tutoren und Mentoren Anregungen, wie sie ihre SchülerInnen noch besser auf das Berufsleben vorbereiten und die Berufsorientierung noch effektiver durchführen können.

Ansprechpartnerin: Margarete Schwab, Tel. (07131)39097-391, Email: schwab@aim-ihk.de

Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen und Auswirkungen auf deren Entwicklung

Medienliste der Stadtbibliothek Heilbronn zum 4. Heilbronner Bildungskongress der Akademie für Information und Management Heilbronn-Franken gGmbH am 14. 10. 2006



Stadt**bibliothek** Heilbronn Bücher für Erwachsene (geordnet nach Systematikgruppen)

Ake Grun
Grundwissen Medien / Werner Faulstich (Hrsg.). - Konstanz : Fink., 2004. ISBN 3-8252-8169-8

Ake Wint
Winterhoff-Spurk, Peter:
Kalte Herzen : wie das Fernsehen unseren Charakter formt / Peter Winterhoff-Spurk. Stuttgart : Klett-Cotta, 2005. ISBN 3-608-94102-9

Gcp Bart
Barthelmes, Jürgen:
Medien in Familien und Peer-group : vom Nutzen der Medien für 13- und 14jährige / Jürgen Barthelmes ; Ekkehard Sander. -München : DJI, Verl. Dt. Jugendinst., 1997. ISBN 3-87966-381-5

Gcp Berg
Bergmann, Wolfgang:
Digitalkids : Kindheit in der Medienmaschine / Wolfgang Bergmann. -München :Beust-Verl., 2003. ISBN 3-89530-097-7

Gcp Horr
Horrorkids?
: Jugendkriminalität: Ursachen - Lösungsansätze / hrsg. von Adolf Gallwitz ... Mit Beitr. von Dieter Beese -Hilden/Rhld. : Verl. Dt. Polizeiiliteratur, 2000. ISBN 3-8011-0432-X

Gcp Bart
Barthelmes, Jürgen:
Erst die Freunde, dann die Medien : Medien als Begleiter in Pubertät und Adoleszenz / Jürgen Barthelmes, Ekkehard Sander. - München : Deutsches Jugendinst. , 2001. / ISBN 3-87966-399-8

Mbk 6 Huet
Hüther, Gerald:
Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn / Gerald Hüther. – Göttingen :Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. ISBN 3-525-01464-3
Vorlesepaten; Bilderbuch braun
Mbk 9 Wint
Winterhoff-Spurk, Peter:
Medienpsychologie : eine Einführung / Peter Winterhoff-Spurk. -Stuttgart [u.a.] Kohlhammer, 1999. ISBN 3-17-015746-9

Nbl Myrt
Myrtek, Michael:
Fernsehen, Schule und Verhalten : Untersuchung zur emotionalen Beanspruchung von Schülern / Michael Myrtek und Christian Scharff. – Göttingen [u.a.] : Huber, 2000. ISBN 3-456-83501-9

Nbx Hent
Hentig, Hartmut von:
Der technischen Zivilisation gewachsen bleiben : nachdenken über die Neuen Medien und das gar nicht mehr allmähliche Verschwinden der Wirklichkeit / Hartmut von Hentig. Weinheim [u.a.] : Beltz, 2002. ISBN 3-407-22115-0

Nbx Medi
Medienpädagogik
: ein Lehr- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe / Dina Schäfer ... (Hrsg.). Freiburg im Breisgau : Lambertus, 2000. ISBN 3-7841-1304-4

Nbx Spit
Spitzer, Manfred:
Vorsicht Bildschirm : elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft / Manfred Spitzer. - Stuttgart [u.a.] : Klett , 2005. ISBN 3-12-010170-2

Nbx Mose
Moser, Heinz:
Einführung in die Medienpädagogik : Aufwachsen im Medienzeitalter / Heinz Moser. Opladen : Leske + Budrich, 2000. ISBN 3-8100-2724-3

Nbx Muel
Müller-Lietzkow, Jörg :
Gegenwart und Zukunft der Computer-und Videospielindustrie in Deutschland / Jörg Müller-Lietzkow ; Ricarda B Bouncken ; Wolfgang Seufert. - Dornach : Entertainment ,2006.ISBN 3-00-018580-1

Nbx Kunc
Kunczik, Michael:
Gewalt und Medien : ein Studienhandbuch / Michael Kunczik ; Astrid Zipfel. -Köln : Böhlau Verlag, 2006. ISBN 3-8252-2725-1

Nbx Medi
Spanhel, Dieter:
Medienerziehung : Erziehungs-und Bildungsaufgaben in der Mediengesellschaft / Dieter Spanhel. -Stuttgart : Klett-Cotta, 2006. ISBN 3-608-94089-8

Nbx Mose
Moser, Heinz:
Einführung in die Medienpädagogik : aufwachsen im Medienzeitalter / Heinz Moser. Wiesbaden : VS, Verl. für Sozialwissenschaften, 2006. ISBN 3-531-32724-0
Nbx Muel
Müller, Stephanie:
Kind + Computer : ein Ratgeber für Eltern und Erzieher / Stephanie Müller. -Nürnberg :Bildung-und-Wissen-Verl., 2001. ISBN 3-8214-7604-4

Nbx Comp
Computer, Handy, TV & Co.
Medien in Kinderhand / [Text Jutta Velte]. - Düsseldorf : Verbraucher-Zentrale NRW, 2002. ISBN 3-933705-50-9

Ney Medi
Medienbildung in der Schule
das Beispiel Evangelisch Stiftisches Gymnasium in Gütersloh / Bertelsmann-Stiftung, Evangelisch Stiftisches Gymnasium (Hrsg.). -Gütersloh : Verl. Bertelsmann-Stiftung, 2001. ISBN 3-89204-556-9

Ney Merk
Merks, Karina :
Genau hinsehen beim Fernsehen : verantwortungsbewusste Medienerziehung / Karina Merks ; Romana Merks ; Alexander Puy-Merks. -Mülheim an der Ruhr : Verl. an der Ruhr, 2004. ISBN 3-86072-811-3

Ngk 5 Zehe

Zehendner, Christoph :

Surfen, chatten, spielen, zappen : wie Sie die Welt Ihrer Kinder besser verstehen / Christoph

Zehendner ; Claudia Filker. -Wuppertal [u.a.] : Oncken, 2001.

ISBN 3-7893-7455-5

Ngk 9 From

Fromm, Rainer:

Digital Spielen -real morden? : Shooter, Clans und Fragger:

Videospiele in der Jugendszene / Rainer Fromm. - Marburg :

Schüren Pressevlg , 2002. ISBN 3-89472-176-6

Ngl 3 Brau

Braun, Daniela:

Lasst die Kinder an die Maus! : wie Kinder in der Kita mit

Computern umgehen / Daniela Braun. -Freiburg im Breisgau

[u.a.] : Herder, 2000. ISBN 3-451-27241-5

Ngn 1 Medi

Medien & Gewalt

aktive Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen / [Red.:

Wolfgang Antes]. - Münster :Ökotopia-Verl., 1994.

ISBN 3-925169-64-4

Sgk 3 Suen

Sündenbock Fernsehen?

: aktuelle Befunde zur Fernsehnutzung von Jugendlichen, zur

Wirkung von Gewaltdarstellungen im Fernsehen und zur

Jugendkriminalität / hrsg. von Georg Kofler Berlin

: Vistas, 1995. ISBN 3-89158-142-4

Kinder- und Jugendbücher

Reality ab 13 Jahren

Ihr habt ja keine Ahnung!

wie Gewalt entstehen kann - Schülerbiografien / Reiner

Engelmann (Hrsg.). – Würzburg: Arena, 2005.

ISBN 3-401-02355-1

Reality ab 13 Jahren Zoel

Zöller, Elisabeth:

Ich schieße ... doch! / Elisabeth Zöller. - Bindlach : Loewe,

2005. ISBN 3-7855-5554-7

Reality ab 13 Jahren Hage

Hagemann, Bernhard:

Superstar gesucht! / Bernhard Hagemann. -Ravensburg :

Ravensburger Buchverl., 2005. ISBN 3-473-52287-2

Wissen von A-Z 10-12 Jahre Das

Schmid, Markus:

Das Medienbuch / Markus Schmid ; Hans-Jürgen Feldhaus. -

Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 1996.

ISBN 3-473-35471-6

Wissen von A-Z 10-12 Jahre Giff

Medien & Kommunikation

: von den Hieroglyphen bis zu den Technologien der Zukunft /

Text von Clive Gifford. Hildesheim : Gerstenberg, 2000.

ISBN 3-8067-4505-6

Wissen von A-Z 10-12 Jahre Von G

Von Gutenberg zum World Wide Web

/ Berger - Wien : Dachs-Verl., 2000.

ISBN 3-85191-190-3

Wissen von A-Z 10-12 Jahre Broo

Schrift

: von den ersten Bilderschriften bis zum Buchdruck / Text von

Karen Brookfield. Fotos von LaurencePordes. -Hildesheim :

Gerstenberg, 1994., ISBN 3-8067-4452-1

Wissen von A-Z 10-12 Jahre

Heinzelmann, Herbert: Fernsehen

Herbert Heinzelmann. -Nürnberg : Tessloff, 2001.

ISBN 3-7886-0675-4

Wissen von A-Z 10-12 Jahre Litt

Littek, Frank:

So entsteht ein Buch / Frank Littek. -Würzburg : Arena, 2000.

ISBN 3-401-00341-0

Wissen von A-Z 10-12 Jahre Luch

Lucht, Irmgard:

Wie kommt der Wald ins Buch? : Von der Idee, ein

Sachbilderbuch zu malen ... / Irmgard

Lucht. -München : Ellermann, 1989.

ISBN 3-7707-6295-9

Bilderbuch braun

Stellmacher, Hermien:

Ich will so bleiben wie ich bin / erzählt und illustriert von

Hermien Stellmacher. - Ravensburg : Ravensburger Buchverl.

Maier, 2001. ISBN 3-473-33969-5

Bilderbuch grün

Immer wieder sonntags

/ Germano Zullo ; Albertine. - Hildesheim : Gerstenberg, 2005.

ISBN 3-8067-5086-6

Fantastisches 10-12 Jahre John

Johnson, Gillian:

Thora Meermädchen / Gillian Johnson. -Reinbek bei

Hamburg :Rowohlt-Taschenbuch-Verl., 2006.

ISBN 3-499-21353-2

Fantastisches 6-9 Jahre DiCa

DiCamillo, Kate:

Die wundersame Reise von Edward Tulane / Kate

DiCamillo. Mit Bildern von Bagram

Ibatoulline. - Hamburg : Dressler, 2006. ISBN 3-7915-2802-5

Film 10-12 Jahre Plat

Film & Kino

/ Text von Richard Platt. [Fotogr.: Dave King ...]. - Hildesheim

: Gerstenberg, 1992. ISBN 3-8067-4432-7

Film 10-12 Jahre Pion

Pioniere des Kinos

/ Emmanuelle Toulet. [Wiss. Bearb.: Gerd Albrecht]. -

Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 1995.

ISBN 3-473-51051-3

Film 10-12 Jahre Fische

Fischer, Irene:

Vorsicht, Dreharbeiten : als Praktikantin beim Fernsehen in

den Studios der Lindenstraße /Irene Fischer. Mit Fotos von

Thomas Kost - München [u.a.] : Hanser, 1999.

ISBN 3-446-19640-4

Film 10-12 Jahre Spez

Spezialeffekte in Film und Fernsehen

/ Text von Jake Hamilton. - Nürnberg : Tessloff, 1998.

ISBN 3-7886-0801-3

Film 6-9 Jahre Guen

Günther, Herbert:

Herbert Günther erzählt, wie ein Fernsehfilm entsteht /

Bilder von Barbara Moßmann. Hamburg

: Oetinger, 1992. ISBN 3-7891-7505-6

Film 6-9 Jahre Kino

Kino

: was Kinder erfahren und verstehen wollen / Idee: Emilie

Beaumont. Text: Agnès

Vandewiele. Ill.: Pascal Laheurte. -Köln : Fleurus-Verl., 2003.

ISBN 3-89717-184-8

Film 6-9 Jahre Will

Das will ich wissen -Beim Fernsehen

/ Sylvia Heinlein ; Andreas Schlüter. Mit Bildern von Stephan

Baumann. - Würzburg :

Arena, 1998.

ISBN 3-401-04811-2

5. Heilbronner Bildungskongress

am Samstag, 20.10.2007

08:30 Uhr bis 13:15 Uhr

in der Harmonie Heilbronn

P R O G R A M M

- | | |
|-----------|---|
| 08:30 Uhr | Begrüßung
Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach |
| 08:45 Uhr | Einführung
AIM-Geschäftsführer Harald Augenstein |
| 09:00 Uhr | Vortrag „Wertewandel – Konsequenzen für die Bildung“;
Referentin: Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn, Moraltheologin,
Eberhard-Karls-Universität Tübingen |
| 10:15 Uhr | Kaffeepause |
| 10:45 Uhr | Vortrag „Brauchen wir eine neue Wertekultur? – Was können und
sollen die Kirchen dazu beitragen?“
Referent: Pater Eberhard von Gemmingen SJ, Radio Vatikan |
| 12:00 Uhr | Vortrag „Die Schule als prägende Säule zur Persönlichkeitsentwicklung
von Kindern und Jugendlichen – Möglichkeiten und Grenzen“
Referent: Prof. Richard Meier, Universität Frankfurt/Main / Zwingenberg |
| 13:00 Uhr | Zusammenfassung und Ausblick
AIM-Geschäftsführer Harald Augenstein |
| 13:15 Uhr | Abschluss der Veranstaltung |

Akademie für Information und Management
Heilbronn-Franken gGmbH
Ferdinand-Braun-Str. 3
74074 Heilbronn

Fax (0 71 31) 3 90 97 - 3 99
E-Mail: info@aim-ihk.de

5. Heilbronner Bildungskongress am Samstag, 20.10.2007 in der Harmonie Heilbronn

An dem **Bildungskongress am Samstag, 20.10.2007** nehmen teil
(bitte Vor- und Zunamen angeben):

.....

.....

.....

.....

Wir können leider nicht teilnehmen.

Sonstiges:

.....

Name, Vorname

Anschrift

E-Mail

Telefon/Fax

Ort/Datum

Stempel/Unterschrift